Sonnabend, 19. Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9178.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

1875.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Hakenberg bei Fehrbellin, 19. Juni. Der Kronprinz, welcher gestern Vormittag 11 Uhr hier eingetroffen war, wohnte zuerst der Einweihung der hiesigen Kirche bei und begab sich dann mit dem Kriegsminister v. Kamecke und dem Unterstaatssecretär Sydow um 12¼ Uhr nach dem Kurfürstenberg, wo er nach der Versenkung der Stiftungsurkunde in den Grundstein des dort zu errichtenden Denkmals die drei Hammerschläge mit den Worten begleitete: „Namens des Kaisers lege ich den Grundstein zu dem Denkmal meines großen Ahnherrn, des Siegers von Fehrbellin. Möge der Stein, den wir in die Erde senken, und das Denkmal, welches hier erstehen soll, der späten Nachwelt noch Zeugniß geben von der Gesinnung, welche mein Haus und unser Volk stets verbunden hat. Das Denkmal soll uns erinnern an eine Zeit, als der Staat noch klein und kaum bekannt war. Durch Vertrauen auf Gott sind wir dahin gelangt, stets unsere Schuldigkeit für das engere und das weitere Vaterland zu thun und sind so heute dahin gekommen, das Geschick Deutschland's in sicherer Hand zu haben zum Wohle und Gedeihen des Vaterlandes. In dieser Gesinnung rufe ich: Es lebe unser Kaiser und König!" Die Versammlung stimmte enthusiastisch in das Hoch ein. Bei dem Frühstück in dem Königszelt brachte der Kronprinz folgenden Toast aus: „Ich kann nicht leugnen, daß es für mich ein eigenthümliches Gefühl ist, in diesem Augenblick von dieser Stelle, die gewissermaßen die Wiege der Monarchie ist, auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers zu trinken. Wir stehen an der Wiege der Dynastie Hohenzollern, welche aus kleinen Anfängen uns diejenige Stellung verschafft hat, welche wir jetzt einnehmen. Wir dürfen uns aber deshalb nicht überheben und vergessen, daß wir Gott dankbar sein müssen, daß er uns soweit geführt. In Demuth erkennen wir, daß Fürst und Volk unter Gottes gnädiger Führung ihre heute gesicherte Stellung erhalten haben. Möge es Sr. Maj. dem Kaiser noch lange gestattet sein, in Ruhe und Frieden die Frucht der Saat zu genießen, welche unter ihm gereift und zu welcher der große Ahnherr meines Hauses hier den Keim gelegt hat. Se. Maj. der Kaiser und König lebe hoch!" Dieser Toast, sowie der Toast des Landraths auf den Kronprinzen wurden begeistert aufgenommen. Eine sehr zahlreiche Menge Menschen von Nah und Fern, Schuljugend, Turnvereine, Kriegervereine ꝛc. wohnten der patriotischen Feier bei.

London, 19. Juni. Im Unterhause kündigte gestern Abend Whalley an, er werde am 6. Juli die Niedersetzung einer Commission zur Untersuchung in Betreff der gesetzwidrigen Anwesenheit der Jesuiten in England beantragen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Görlitz, 18. Juni. Die landespolizeiliche Abnahme der diesseits der Grenze gelegenen Strecke der Reichenberger Eisenbahn ist heute erfolgt. Gegen die Eröffnung des Betriebes wurde keinerlei Einwand erhoben.

Straßburg i. E., 18. Juni. Der Landesausschuß hat in der gestrigen und heutigen Sitzung die Wahl der drei Schriftführer vorgenommen und seine vier Commissionen constituirt.

Boston, 18. Juni. Die Feier des hundertjährigen Jahrestages der Schlacht von Bunkershill wurde unter der Betheiligung einer außerordentlich großen Volksmenge vollzogen. Bei dem Feste verkehrten alle Soldaten der Unionsarmee und der ehemaligen Armee der Conföderirten in vollkommenem Einvernehmen. — Mehrere aus dem Secessionskriege bekannte Staatsmänner und Generale der Union und der Conföderirten hielten patriotische Ansprachen.

Newyork, 18. Juni. Die demokratische Convention von Ohio hat eine Resolution angenommen, welche die Wiedereinführung des Goldes als gesetzlichen Zahlungsmittels für unheilvoll erklärt und sich im Gegentheil für Vermehrung des Staatspapiergeldes ausspricht.

Danzig, den 19. Juni.

Während in Paris, London und Rom die politische Saison noch fortdauert, ja dann und wann das Interesse an politischen Dingen noch zunimmt, ist in der Hauptstadt des deutschen Reiches schon die politische Dürre eingetreten. Kaiser, Hof und vornehme Welt sind oder begeben sich in Bäder, Fürst Bismarck kümmert sich in Varzin wenig um den Streit einiger Zeitungen, ob er nur seinen gewöhnlichen Sommerurlaub genommen habe oder sich für längere Zeit von den Geschäften fern zu halten und nur dann wieder die Leitung zu übernehmen gedenke, wenn hervorragende Ereignisse seine kräftige Hand nöthig erscheinen lassen. Auch die Minister gehen auf Reisen und lassen ihre Räthe die Ausführungsbestimmungen zu den schon publicirten oder noch zu publicirenden Gesetzen ausarbeiten. Im Abgeordnetenhause ist an Stelle der Landboten, die sich endlich auch der wohlverdienten Ruhe erfreuen können, eine Schaar von Arbeitern eingezogen, welche während des Sommers die Herstellung der neuen Säle für Commissionen und Abtheilungen und die Erweiterung der Bibliothek ausführen sollen.

Da die Ausdehnung der Kreis- und Provinzalordnung auf die neuen und die westlichen Provinzen für die nächste Session doch wohl in Aussicht steht, so haben drei hannoversche Mitglieder der nationalliberalen Fraction dem Minister des Innern den Wunsch vorgetragen, daß vor der definitiven Feststellung der betreffenden Gesetzentwürfe Vertrauensmänner der Provinz gehört werden möchten. Natürlich wird dieser Wunsch auch von den übrigen Provinzen getheilt, soweit dieselben im nächsten Winter etwa in die Reform hereingezogen werden, und wenn von Seiten ihrer Abgeordneten nicht noch besondere Deputationen an den Grafen Eulenburg entsandt sind, um jenem Wunsche Ausdruck zu geben, so geschah dies aus dem einfachen Grunde, weil man als selbstverständlich voraussetzte, daß der Minister, was er der hannoverschen Deputation bereitwillig verhieß, auch keiner andern Provinz versagen würde. Was insbesondere die Kreisordnung betrifft, so ist eine Besprechung mit Vertrauensmännern der einzelnen Provinzen schon deshalb dringend wünschenswerth, weil hier der Gesetzentwurf je nach den verschiedenen Verhältnissen in seinen Grundzügen verschieden gestaltet werden muß. In Rheinland-Westphalen z. B. ist der Amtsbezirk (Bürgermeisterei) eine eingebürgerte Institution, in Hessen-Nassau dagegen, wo man kleine Kreise von ungefähr 30,000 Seelen hat, und in Hannover, wo man solche kleine Kreise, etwa durch Zusammenlegung zweier Aemter, herzustellen wünscht, würde ein Zwischenglied zwischen Einzelgemeinde und dem kleineren Kreise meist überflüssig sein und aller Wahrscheinlichkeit nach auf einen entschiedenen Widerstand in der Bevölkerung stoßen. Daß das Wahlsystem der östlichen Kreisordnung nicht auf die westlichen Provinzen anwendbar ist, versteht sich schon aus dem Grunde von selbst, weil der ländliche Großgrundbesitz, der im Osten überall einen sehr erheblichen Theil des Areals, in Pommern sogar die Hälfte desselben auf dem platten Lande ausmacht, im Westen nur unbedeutend vertreten ist. Der Entwurf, welcher im vorigen Jahre für Rheinland-Westfalen ausgearbeitet war, enthielt denn auch bereits erhebliche Veränderungen in der Zusammensetzung des Kreistages. Aber die Verhältnisse der Rheinprovinz und Westfalens passen wieder nicht auf Hessen-Nassau und Hannover, schon deshalb nicht, weil sie den Amtsverband bei den Wahlen voraussetzen.

Die Grundsteinlegung zu der Kirche des „sacré coeur" auf dem Montmartre scheint ein Wendepunkt in der französischen Entwickelung werden zu wollen. Bisher unterstützten die Republikaner und selbst die Freidenker aus „nationalen" Gründen wenigstens schweigend den ultramontanen Schwindel. Jetzt scheint auch ihnen das Stück zu arg zu werden. Die „Corr. Havas" meldet, daß Wähler des Montmartre eine Privatversammlung organisiren, in welcher Gambetta eine Rede halten werde. Wie Thiers über diese Kundgebung urtheilt, zeigt sein Blatt. das „Bien public", welches die Sache „höchst bedauerlich" nennt; sie bezeichne „den traurigen Verfall der katholischen Lehre und Frömmigkeit" und diesem drücke „der Einfluß der Jesuiten das Siegel auf". Das Organ des alten Thiers fügt aber wehmüthig hinzu: „Was ist aus der gallicanischen Kirche, was aus der Kirche Bossuet's, was aus der Kirche der Jansenisten geworden? Diese erhabenen Geister mit ihren stolzen Doctrinen oder ihrer rauhen Frömmigkeit haben der abgeschmackten Frömmelei und dem unsinnigen Aberglauben der Alacoque die Stelle geräumt, und die Lebensbeschreibung einer Wahnsinnigen ersetzt heutzutage den Katechismus des Bischofs von Meaux. Man hört manchmal sagen: „Um so besser; je tiefer das Maß herabsinkt, je mehr der Aberglaube die Stelle des Glaubens einnimmt, je mehr die alberne Frömmelei an die Stelle der männlichen Frömmigkeit tritt, so wie Pascal sie begriff, desto schneller verliert die Kirche ihren Einfluß und ihre Autorität." Das ist aber ein großer Irrthum. Zu gleicher Zeit mit der religiösen Maßschnur sinkt auch das geistige Niveau ganzer Völkerschaften, und die Stunde der Befreiung vom clericalen Joche wird dadurch verspätet. Man muß allerdings zugeben, daß das Bauernkind, der Sohn des Arbeiters aus der Stadt, welche man in den Congreganistenschulen mit den Träumereien der Maria Alacoque und den Schwindeleien von Lourdes und La Salette speist, früh genug enttäuscht wird und, sobald er ein Mann geworden, kein Wort mehr glaubt von all diesen Marktschreier-Wundern. Bildet man sich aber ein, daß von der Erziehung, die er genossen, nichts zurückbleibt? Glaubt man, daß dieselbe seinen Verstand und seine Urtheilskraft entwickelt und ihn zur Rolle eines freien Mannes, des Bürgers einer Republik vorbereitet habe? Meint man, es sei etwas Gutes, daß er alles religiösen Sinnes entbehre, nachdem er den Aberglauben und die Märchen, womit man ihn früher in Schlaf gelullt, abgeschüttelt? Gewiß nicht!"

Die französischen Ultramontanen aber frohlocken darüber, daß endlich das Zion der Syllabisten erstehen wird. „Der Gallicanismus," jubelt Univers, „wurde im vaticanischen Concil besiegt; bei der Kirche vom heil. Herzen stürzt nicht nur allein ein Irrthum zusammen, ja, der Geist des Jahrhunderts stürzt, der Skepticismus, der alle Häresieen und alle Schismen umfaßt, ist besiegt .... Ein Volk, das bis zu diesem Grade des Glaubens an Jesus Christus und der Unterwerfung unter die Kirche gelangt, muß wirklich und fest auf dem Katholicismus gegründet sein. Eine halb-verstandesmäßige Religion kann sich mit einem lauen Glauben an Jesus Christus begnügen; des ganzen Glaubens bedarf man aber, um an das heilige Herz zu glauben, eines eben so vollständigen als innigen Glaubens. Aus diesem Zeichen sehen die Feinde der Kirche, daß in unseren Tagen ein großer Fortschritt im Schoße des christlichen Volkes gemacht wurde, daß es mit derselben Begeisterung den Cultus umfaßt, der in seiner Form neu, aber eben so alt ist wie die Liebe der Gläubigen zum Gottmenschen, einen Cultus, welcher die Vernunft der Stolzesten besiegt, den Glauben der Liebenden jedoch befriedigt. Der Unglaube mit allen seinen Gründen und Einwendungen kann nichts mehr wider die Gläubigen des heil. Herzens; die Revolution hat keine Macht mehr über ein Volk, das der Kirche so im Geiste und im Herzen unterworfen ist." Freilich dürfen die Anhänger der Alacoque noch nicht verzweifeln, daß ihnen die stillschweigende Unterstützung der Thiers und Gambetta nicht mehr zu Theil wird, wenn sie an ihren jüngsten Erfolg in der Frage der sogenannten Unterrichtsfreiheit denken. Für die Bestimmung, welche den „freien", d. h. jesuitischen Hochschulen die Ertheilung staatlich anerkannter Grade zubilligt, stimmte das ganze rechte Centrum, ein Theil der Wallonisten, so wie die äußerste Rechte des linken Centrums mit den Ministern, ausgenommen Dufaure, welcher schwieg, und Léon Say, der dagegen stimmte. Die „Union" sagt: Die Universität ist besiegt, vielleicht schlecht besiegt, aber sie ist besiegt. Der „Monde", das Organ der Nunciatur, ist nicht minder zufrieden. Das Blatt hofft, daß die Kammer in dritter Lesung das Gesetz annehmen werde.

Von den schon durch die „Times" zurückgewiesenen Phantasien des „Golos", welche ein russisch-englisches, gegen Deutschland gerichtetes Bündniß inauguriren sollten, lassen sich noch immer nicht nur die französischen, sondern auch alle Blätter bestechen, welche Deutschland nicht wohlwollen. Die Bedeutung des Artikels wird durch folgenden Petersburger Brief der „K. Z." auf ihren wahren Werth zurückgeführt. „Seit einiger

---

Z Preußische Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Königsberg.

Schmuck.

Die Formen, Stempel und Pressen von Pforzheim oder Hanau haben eine gräuliche Uniformität in die deutschen Geschmeide gebracht, eine Langweiligkeit, Willkür und Stillosigkeit, wie sie kaum anderswo anzutreffen sein dürfte. Der Schmuck ist von dem hohen Standpunkte, der freien Bildung eines selbstschaffenden Künstlers hinabgesunken zum einfachen Industrieartikel, zur Massenfabrikation, welche wohl oder übel den Markt versorgt. Alles wird schön gefunden, was einigermaßen blinkt, Perlen, Steine oder zierliche Goldgebilde aufweist, das liegt hinter den Schaufenstern der großen Berliner Juweliere etwas kostbarer, reicher ausgestattet, das zieht der kleinstädtische Goldschmied in aller bescheidenster Ausgabe aus dem wohlbehüteten Kasten, um es der Bauernbraut als Hochzeitsschmuck anzupreisen. Einen Unterschied in der Qualität, dem Metall- oder Arbeitswerthe mag es geben, künstlerisch aber steht alles derartige Preßgut einander ziemlich gleich. Und das Publikum ist zufrieden, weil es, niemals durch stilvolle Muster gebildet, große, schöne Stücke für einen verhältnißmäßig billigen Preis erhält.

Wer dies kennt und in Rechnung zieht, der wird billigerweise auf einer preußischen Provinzial-Ausstellung ebenfalls nicht mehr erwarten dürfen, als er überall anderswo in Deutschland findet. Die Herrschaft von Pforzheim ist eine absolute, es kann sich derjenige, der Geschäfte machen will, ihr kaum entziehen. Wir sind deshalb mit äußerst geringen Erwartungen an die Besichtigung des ausgestellten Schmuckes gegangen und können nun befriedigt eingestehen, daß diese Erwartungen meistentheils durch das Vorgefundene übertroffen worden sind. Königsberg sowohl wie auch Danzig besitzen vortreffliche Goldarbeiter, nicht nur Geschäftsleute, welche mit couranter Waare lebhaften Umsatz erstreben, sondern Männer, die selbstständig zu arbeiten, aus eigenen Intentionen zu bilden verstehen. Die Kunst ruht auch hier auf dem goldenen Boden des Handwerks. Besonders die Königsberger Goldschmiede, und unter diesen wieder hauptsächlich Aron, legen viel Gewicht auf die eigentlichen Gebrauchsartikel, auf das Tafelgeräth, die Messer, Gabeln und alle Arten von Löffel, welche den Inhalt des Silbergeschirres bilden. Der steigende Bedarf, den wir hier kaum Luxus nennen wollen, ermöglicht es den Leuten vollständig, ja großartig aufzutreten. Aron zeigt uns Silberkasten jeden Umfanges mit Ausstattungen zu großen Diners wie mit dem bescheidenen Bedarfe, den auch der einfache Mittelstand für nothwendig erachtet. In dieser Beziehung haben die letzten Jahre die Grenzen erheblich weiter gerückt. Die silberne Gabel galt ja noch vor nicht langer Zeit für etwas Ungewöhnliches, für ein Luxusgeräth auf der Tafel der reichsten Leute. Heute ist dieses praktische, saubere und bequeme Geräth den Meisten zu einer nicht gern entbehrten Nothwendigkeit geworden und zwar nicht um des kostbareren Materials willen, sondern weil die silberne Gabel allein den Menschen gut und zweckmäßig beim Essen unterstützt, weil sie alle Dienste leistet, zu welchen man früher oft das Messer oder den Löffel zu Hilfe nehmen mußte. Die Auslagen der Silberschmiede zeigen uns die kleinste Gabel zu Entremets, Sardinen und Aehnlichem, eine andere zu Fischen, zu Gemüse, zu Braten. Auch die Löffel, wohl zuerst und zumeist von allem Tischzeug aus Silber gebildet, formen sich verschieden zu den verschiedensten Zwecken, von der kleinen Nußschale, die in der nach dem Diner servirten Moccatasse Platz findet, bis zu den großen Suppenlöffeln, Eisschaufeln und den Formaten, welche in der Pastete, dem Fricassée, der Gemüseschüssel liegen. Aron häuft diese schön gearbeiteten Silberschmiedeartikel nicht prätensiös neben einander, er stapelt die schweren Kasten in vornehmer Ruhe über einander, welche den kostbaren Inhalt bergen.

Der eigentliche Tafelaufsatz tritt bei den Königsbergern entschieden zurück gegen die großen Stücke von Moritz Stumpf & Sohn aus Danzig. Der neueste Geschmack bildet derlei Aufsätze, welche Schalen mit Blumen oder Früchten enthalten, nicht mehr in hohem Aufbau auf schlankem Fuße. Man legt nach dem Vorbilde der Franzosen, die schon 1867 ihre berühmtesten Tafelgarnituren niedrig hielten, die Schale flach auf den Tisch, umgiebt sie mit künstlerischen Gestaltungen oder Emblemen und zieht diese Form deshalb vor, weil jeder hohe Tafelaufsatz den Blick beeinträchtigt, den Verkehr der Gegenübersitzenden hindert. Erleben wir es doch gar nicht selten bei uns, daß, wenn eine Tischgesellschaft sich einmal recht herzlich animirt, was wieder freilich neuerdings nicht oft vorkommt, daß dann der Diener die Weisung erhält, die behindernden Schaustücke zu entfernen. Bei uns haben die flachgeformten Tafelaufsätze noch nicht Eingang gefunden. Stumpf läßt, wie es der Liebesgabe einer Handelsstadt zukommt, seine Blumenschale von einem schlanken, hochgebeinten Merkur tragen, einer überaus subtilen, durchaus künstlerisch ausgeführten Arbeit in mattem Silber. Von noch höherem Arbeitswerth als die Probe der technischen und künstlerischen Leistungsfähigkeit, ganz meisterlich ausgeführt ist das Link'sche Votivschiff, sowohl in der Construction, als auch in der ganzen Ausstattung der Wirklichkeit mit Treue und Verständniß nachgebildet. Die Einwürfe, welche der Geschmack allenfalls gegen die Verwendung von so viel Arbeit und Kunstfertigkeit an einen solchen Gegenstand machen könnte, werden widerlegt durch den bestimmten Zweck, der die Bildung dieses bestimmten Gegenstandes forderte. Hartmann in Thorn stellt ebenfalls einen Tafelaufsatz aus, doch kann sich weder die Modellirung des pausbäckigen Jungen noch die technische Ausführung mit der Arbeit Stumpf's messen. Dahingegen sind die beiden gewundenen Leuchter, welche den Stumpf'schen Merkur flankiren, sehr wenig schön, die Zuckerdose zeigt die Accuratesse des tüchtigen Silberschmieds.

An eigentlichem Schmuck, Juwelen und Fassungen thut sich wieder der Königsberger Aron besonders hervor. Er besitzt vortreffliche Steine, wahre Kunstwerke in Pietra dura, so schön, kostbar und künstlerisch ausgeführt, daß man meinen möchte, sie entstammen dem berühmtesten Atelier solcher Kunstwerke, demjenigen Neri's in Rom. Meistentheils muß man sich in Deutschland mit Muschel-Cameen begnügen, sie gelten ja schon für etwas Kostbares und können, wenn man gut zu wählen versteht, manchmal ganz entzückend sein. Gegen die wirklichen geschnittenen Steine aber treten sie alle zurück und Aron zeigt uns solche Steine in einer Menge und Schönheit, wie nicht viele Juweliere sie besitzen werden. Wir wissen ja, daß solche Arbeiten nicht in der Provinz, nicht einmal in Deutschland geschnitten werden, das Verdienst des Juweliers liegt nur in einer künstlerischen und charaktervollen Fassung. Die Fassung soll den geschnittenen Stein umrahmen, sie kann noch so kostbar sein, sie darf aber niemals Anspruch auf eigene Geltung haben, sondern soll sich stets dem Stein als dienendes Glied unterordnen. Aron berücksichtigt diese Forderungen fast immer, besonders würden wir in diesem Sinne einen Apoll in Pietra dura empfehlen, der einfach und edel von Metall umrahmt erscheint. Ein mit Brillantenschleifen gehaltenes Medaillon tritt in seiner Schönheit etwas gegen die ebenfalls sehr graziöse Fassung zurück, eine Fassung von Perlenzacken, die einen Ariadnekopf umgiebt, sagt uns weit weniger zu. Will man kleine Perlen zu solchem Zweck verwenden, so müssen sie sich als einfache Schnur um das Medaillonbild legen. Vorwiegend erkennt man aber, daß Aron gute classische, meist etruskische Muster benutzt hat. Seine Brillanten werden in ihrer Wirkung durch Anordnung und Fassung bedeutend gehoben, er erzielt mit kleinen Steinen oft überraschend große Effekte. Stumpf hat Manches daheim schöner gefaßt, als viele seiner Ausstellungsstücke. Besonders stilvoll ist die Fassung einer Florentiner Mosaik, den besten römischen Mustern Castellari's nahe kommend; auch die herrliche Koralle liegt in schöner Schale.

Ein anderer Königsberger Th. Möwig fertigt hübsche Kapseln oder Medaillons von mattem Gold, oval mit einem großen facettirten Stein in der Mitte, seine Cameenfassungen sind wenig geschmackvoll, am wenigsten wenn er dieselben mit einen Kranz von Kugeln oder Tropfen umrandet. Auch bei Kalck ist wenig besonders Erfreuliches

Zeit hatte sich in den Spalten des „Golos“ eine im Ganzen vernünftige und objective Anschauung der europäischen Verhältnisse bemerkbar gemacht, die uns Deutsche hierselbst um so angenehmer berührte, als sich in derselben eine gerechte Würdigung der Vortheile, welche das Drei-Kaiser-Bündniß auch für Rußland im Gefolge hat, aussprach. Und heute? Mit einer Unverfrorenheit, die wir selbst am „Golos“ noch nicht gewohnt sind, schlägt er heute der gestern als richtig empfohlenen Politik ins Gesicht und tritt in lebhaftester Weise für das vom „Journal des Debats“ erfundene Bündniß Rußlands und Englands zur Sicherung des europäischen Friedens ein. Der Artikel wird in Westeuropa Aufsehen erregen, mehr jedenfalls als er verdient, denn im Grunde genommen besteht sein ganzer Werth darin, daß er zu dem schon vorhandenen Beweismaterial für die Behauptung, daß der „Golos“ ein durchaus charakterloses Blatt sei, ein neues hinzufügt, welches alle früheren in Schatten stellt. Ernstlicher Widerlegung oder Bekämpfung wird man voraussichtlich die Trugschlüsse des „Golos“ in Deutschland nicht würdigen, zumal derselbe, wie immer, so auch diesmal, weiter nichts vertritt als die Meinung dessen, der den Artikel geschrieben hat. „Es mag wohl sein, daß der „Golos“ wieder einmal eine gute Spürnase für den Wind gehabt hat, der gegenwärtig in der sogenannten „gebildeten russischen Gesellschaft“ weht, auf welche er sich beruft; daß aber seiner Phantasie von oben her ein Anstoß in jener Richtung gegeben worden, oder daß sein Artikel in irgend welcher Verbindung mit wirklich maßgebenden Kreisen der russischen Hauptstadt stehe, wird als eine durchaus unannehmbare Hypothese bezeichnet; ja, man würde sich nicht zu wundern brauchen, wenn der „Golos“ selbst in einigen Wochen wieder munter für das Drei-Kaiser-Bündniß schwärmen sollte.

Deutschland.

△ Berlin, 18. Juni. Wie zu erwarten war, hat die Aussicht auf eine Aenderung in den Steuer-Verhältnissen des Reiches, wie sie durch den Sachsen-Weimar'schen Antrag in Anregung gekommen ist, vielfache Erregung und in einigen Kreisen eine förmliche Agitation hervorgerufen. Es bereiten sich Eingaben und Proteste seitens der Organe des Handelsstandes an den Bundesrath namentlich gegen die Börsensteuer vor und einzelne Reichstags-Abgeordnete, welche sich in Berlin befinden, sind bereits aus ihren Wählerkreisen angegangen worden, dagegen ihre Stimme zu erheben. Man ersieht daraus, daß die Debatten über diese Fragen im Reichstage, falls es, was ja immerhin noch zweifelhaft ist, zu Vorlagen darüber kommen sollte, sehr lebhaft sich gestalten werden; leicht wird der Bundesrath die Zustimmung des Reichstages zu neuen Steuern überhaupt nicht erzielen. — Die Vorbereitungen zur Aufstellung des Reichsbudgets werden bereits sehr eifrig betrieben, da es in der Absicht liegt, dem Bundesrath bei seinem Wiederzusammentritt die einzelnen Theile desselben sofort zu unterbreiten und jedenfalls zu ermöglichen, daß das Reichsbudget dem Reichstage unmittelbar nach seinem Zusammentritt zugehen kann. Der letztere wird schwerlich vor der zweiten Octoberwoche erfolgen, also im Großen und Ganzen nicht viel früher als im vorigen Jahre, obschon wiederholt davon die Rede war, daß die Reichstagssession womöglich bereits Ausgangs September beginnen sollte.

— Bei der an Stelle des verstorbenen Staatsraths Zachariae am 12. Juni von dem akademischen Senate vorgenommenen Präsentationswahl eines Vertreters der Universität Göttingen im Herrenhause ist nach der „Gött. Ztg.“ der Professor der Rechte Dr. Richard Dove mit einer an Stimmeneinhelligkeit grenzenden Mehrheit präsentirt worden.

— Die Regierungsbehörden sind jetzt veranlaßt worden, Erfahrungen über die bereits in die Wege geleitete Reichs-Strandungsordnung namentlich mit Bezug auf die im diesjährigen Staatshaushalts-Etat ausgeworfene Summe für Strandämter und Strandvögte zu sammeln, zumal die Regierungen eine größere Summe gefordert hatten, als das Handelsministerium bei der Landesvertretung in Antrag gebracht.

— Aus Gastein wird gemeldet: Es ist hier bereits officiell bekannt gegeben worden, daß der deutsche Kaiser aus Ischl über Salzburg am 20. Juli hier eintreffen werde; das Gefolge wird zahlreicher sein, als in früheren Jahren. Der Aufenthalt dürfte drei Wochen währen; vor dem Kaiser noch wird Feldmarschall Manteuffel hier eintreffen und Ersteren erwarten.

Posen, 18. Juni. Der Provinziallandtag von Posen wird in den nächsten Monaten voraussichtlich zu einer außerordentlichen Sitzung berufen werden. Denn wie der „P. Z.“ aus Berlin geschrieben wird, ist behufs Ausführung des Dotationsgesetzes in denjenigen Provinzen, welche nicht die neue Provinzialordnung erhalten, eine Berufung der betreffenden bisherigen Provinzial- und Communalstände erforderlich. Dieselbe wird voraussichtlich im August und September stattfinden.

— S. M. Dampfkanonenboote „Salamander“ und „Sperber“ sind am 15. d. M. in Kiel resp. außer und in Dienst gestellt worden.

Ems, 18. Juni. Dem Vernehmen nach wird Erzherzog Albrecht von Oesterreich, welcher morgen oder spätestens Sonntag Vormittag hier erwartet wird, zwei Tage iu Ems verweilen.

Jugenheim, 18. Juni. Der Kaiser Wilhelm wird zum Besuch des Kaisers Alexander morgen Nachmittag hier erwartet. (W. T.)

Kiel, 18. Juni. Der Kronprinz des Deutschen Reichs beabsichtigt dem Vernehmen nach bei Gelegenheit eines bei dem Fürsten von Putbus in Aussicht genommenen Besuches das deutsche Uebungsgeschader in Swinemünde zu besichtigen. Der Kronprinz begiebt sich von Kiel Ende dieser Woche mit der dort am 19. d. in Dienst zu stellenden K. Yacht „Grille“ nach Swinemünde. Bis zum Eintreffen des Geschwaders der Vereinigten Staaten, Ende nächster Woche, wird das deutsche Panzergeschwader in Kiel zurückerwartet. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 15. Juni. Gestern hat in Olten seitens der zu diesem Zwecke versammelten Delegirten sämmtlicher schweizerischen liberalen Katholikenvereine und der bereits in der Schweiz bestehenden altkatholischen Gemeinden die definitive Constituirung der schweizerischen christkathol. Nationalsynode stattgefunden. Die nach vorhergegangenem feierlichen Gottesdienste eröffneten Verhandlungen stellten zunächst die Geschäftsordnung der Synode und des Synodalraths, sowie die Amtsordnung für den Bischof fest, worauf dann zur Berathung der Verfassung der „schweizerischen christkatholischen Nationalkirche“ geschritten wurde, welche ohne wesentliche Veränderung nach dem vorliegenden Entwurfe einstimmig zum Beschluß erhoben wurde. Was die Wahl der Bischöfe betraf, hatten die Genfer Delegirten ihre sofortige Vornahme beantragt, was aber nach langer Debatte verworfen wurde. Dieselbe soll erst beim nächsten Zusammentritt der Synode im Herbst stattfinden. Seitens der Basler Delegirten wurden im Auftrage einer in Aarau abgehaltenen Versammlung Geistlicher folgende Anträge gestellt: „1) Bis dahin, daß die Synode eine bestimmte Cultuskleidung für die Geistlichen angeordnet haben wird, steht es den Gemeinden frei, unter den verschiedenen, bei kirchlichen Functionen in der katholischen Kirche gebräuchlichen Kleidungen für ihren Gottesdienst die einfachste und würdigste zu wählen. 2) Es ist den Gemeinden auch vor der Einführung der revidirten Liturgie gestattet, bei ihrem Gottesdienste den Wortlaut der bisherigen Meßgebete und Meßgesänge in die Volkssprache übersetzt zu gebrauchen. 3) Die öffentliche Bußfeier, bestehend in der Gewissenserforschung, dem allgemeinen Sündenbekenntniß, dem Reugebet und der Lossprechung, ist zur Vorbereitung auf die heil. Communion genügend. 4) Das Recht in die Ehe zu treten, steht dem Geistlichen als solchem unveräußerlich frei.“ Diese Anträge wurden dem Synodalrathe, zu dessen Mitgliedern die Nationalräthe Dr. Kaiser von Solothurn und Joliffaint von Biel, als Präsident und Vicepräsident, Nationalrath Vigier ebenfalls von Solothurn und Dr. Leo Winkler von Luzern und die Geistlichen Bard, Gavard, Herzog, Schröder und Lochbrunner gewählt wurden, zur Berichterstattung im Herbst überwiesen. (W. Z.)

Oesterreich-Ungarn.

Lemberg, 16. Juni. Der „Dziennik Polski“ meldet, daß der Statthalter Graf Goluchowski mit den Sterbesacramenten versehen wurde. Heute Vormittags war hier das Gerücht verbreitet, der Statthalter sei bereits gestorben. Die Aerzte, welche gestern ein Consilium abhielten, geben keine Hoffnung auf Wiedergenesung Goluchowski's. Die Theilnahme ist eine allgemeine. — „Czas“ meldet, der Kaiser habe tägliche Bulletins bezüglich des Befindens des Grafen Goluchowski verlangt.

Sebenica (Dalmatien), 16. Juni. Eine Anzahl Theilnehmer an dem jüngsten Straßen-Excesse gegen Podesta Bajamonti wurde bereits zu mehrtägigen Arreststrafen verurtheilt. Weitere Untersuchungen sind im Zuge.

Brünn, 18. Juni. Die Arbeiter sämmtlicher hiesiger Fabriken haben eine Erhöhung des Lohnes gefordert und erklärt, im Falle der Verweigerung in der nächsten Woche die Arbeit einstellen zu wollen. Der von den Arbeitern den Fabrikanten vorgelegte Lohntarif wurde von den letzteren als unannehmbar bezeichnet. Es finden daher schon jetzt Entlassungen von Arbeitern statt.

Belgien.

Brüssel, 17. Juni. Die Arbeitseinstellung der Bergwerksarbeiter im District Borinage bei Mons gewinnt an Ausdehnung, es haben gegen 1500 Mann die Arbeit niedergelegt. Indeß verhalten sich die Strikenden bis jetzt durchaus ruhig. (W. T.)

Spanien

Madrid, 18. Juni. Zufolge der Regierung zugegangenen Nachrichten hat der Carlistenchef Dorregaray vier carlistische Offiziere, unter welchen sich die beiden Cucala befinden, verhaften lassen.

Italien.

— Eine der protestantischen Wochenschriften, von denen jetzt schon eine beträchtliche Anzahl in Italien erscheint, enthält den folgenden Bericht über eine Audienz, welche der Prediger an der „Waldensergemeinde in Venedig, J. P. Pons, seiner Zeit bei dem Deutschen Kronprinzen gehabt hat. „Der Kronprinz erkundigte sich über den Zustand unserer Kirche und über den Fortgang unserer Mission und schien mit Vergnügen ein Exemplar des kirchlichen „Jahrbuches,“ welches vor einigen Monaten in Florenz erschienen ist, entgegenzunehmen. Leider fehle ihm die Zeit, sagte er, unsere Schulen zu besuchen. Dann richtete er Fragen an mich über den Zustand unserer Thäler und drückte die Absicht aus, sie einmal zu besuchen. „Ich möchte“, sagte er, „mit eigenen Augen die Bevölkerung sehen, von welcher Se. Maj. der König Victor Emanuel mir neulich in Neapel gesprochen hat, indem er sie als gute Unterthanen bezeichnete, denen er in besonderem Maße gewogen sei.“ Als der Kronprinz sah, mit wie großer Freude ich dieses vom König unseren Thälern gespendete Lob anhörte, hat er es mir wiederholt.“ Man kann sich denken, daß die Waldenser diese Aeußerung mit Stolz aufnehmen. Victor Emanuel folgt übrigens nur dem Beispiele seiner nächsten Vorgänger, wenn er die Treue dieser einst auch von seinem eigenen Hause blutig verfolgten Unterthanen öffentlicht anerkennt.

England.

London, 16. Juni. In den nächsten Tagen soll der Jahresbericht des Comités des Unterrichtsrathes zur Veröffentlichung kommen. Derselbe ist nicht ganz so günstig ausgefallen, als man wohl hier und da erwartet hatte, und verspricht den Befürwortern des allgemeinen Schulzwangs eine wirksame Waffe in die Hand zu geben. Vergleicht man den Schulbesuch zu jetziger Zeit mit dem im Jahre 1869, ehe das Forster'sche Unterrichtsgesetz in Kraft trat, so zeigt sich allerdings ein merkbarer Fortschritt; aber in letzter Zeit ist dieser Fortschritt in's Stocken gekommen, und es nimmt sich aus, als wäre die Grenze der Wirkung des bestehenden Unterrichtssystems beinahe erreicht und nunmehr ein Systemswechsel nöthig. Im Jahre 1869 war in Schulen, die der Regierungscontrole unterlagen, kaum Raum für 1½ Millionen Kinder. Im vergangenen Jahre war bereits für 2¾ Millionen Schulraum beschafft, auf den Schullisten waren gegen 2½ Millionen Namen aufgeführt. Es sollen, einer ungefähren Schätzung zufolge, noch gegen 750,000 Kinder schulpflichtigen Alters zum Unterricht heranzuziehen sein, was Angesichts der Erfolge der abgelaufenen fünf Jahre als keine riesenmäßige Aufgabe erscheint. Allein Aufführung in der Schulliste ist zunächst keineswegs gleichbedeutend mit wirklichem Besuch des Unterrichts: die Lehrer klagen allgemein und bitter über leere Bänke. Wie mangelhaft der Schulbesuch der Einzelnen im Durchschnitt ist, ergiebt sich schon daraus, daß nur gegen ein Drittel der Schüler in der Prüfung den mäßigen Ansprüchen Genüge gethan haben, deren Erfüllung nach dem gegenwärtigen Regulativ der Schulen ein Recht auf Staatsunterstützung gewährt. In diesem Jahre sind diese Ansprüche bedeutend höher geschraubt worden, und die Schullehrer sehen der Prüfung mit Angst und Zittern entgegen. Außerdem aber ist die Zunahme des Schulbesuchs im vergangenen Jahre selbst in den Städten nur gering ausgefallen, auf dem platten Lande aber fast auf Null geblieben; die Aussichten für die Zukunft sind daher bei dem jetzigen Unterrichtssystem nicht besonders tröstlich. Im Jahre 1873 hatten 40 Procent der Gesammtbevölkerung England's sich dem Schulzwang unterworfen. Im Jahre 1874 kamen nur drei Procent neu hinzu und brachten das Verhältniß auf 43 Procent. Von der städtischen Bevölkerung haben jetzt achtzig Procent Schulämter. Doch betrug der Zuwachs im vergangenen Jahre nur zwei Procent. Bei der ländlichen Bevölkerung hat sich die Procentzahl im vergangenen Jahre gar nicht erhöht. Aus allen diesen Angaben des amtlichen Berichts scheint hervorzugehen, daß das Unterrichtssystem eine Auffrischung in der Gestalt schärferer Bestimmungen bedarf.

— 18. Juni. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erwiderte Disraeli auf eine bezügliche Anfrage Monk's, das Handelsdepartement habe sich, weil der Pforte damit ein Dienst geleistet werde, unter voller Billigung des Ministeriums damit einverstanden erklärt, daß der im Staatsdienst befindliche Capitän Tyler der wegen der türkischen Bahnen in Aussicht genommenen schiedsrichterlichen Commission als Mitglied angehören dürfe. Im weiteren Verlaufe der Sitzung brachte der Deputirte Thos. Eustace Smith eine Resolution ein, durch welche die Specialdiscussion über den Gesetzentwurf betreffend die Kauffahrteischifffahrt abgelehnt werden soll, da derselbe unzureichend erscheine, weil er die Lage der fremden Schiffe günstiger stelle als die der englischen. Der Präsident des Handelsamts erklärte sich gegen die Resolution, welche darauf zurückgezogen wurde. Das Haus trat darauf in die Discussion des Gesetzentwurfes ein.

Norwegen.

Christiania, 14. Juni. Wenn man einen Rückblick auf die Thätigkeit des jetzt abgeschlossenen 24. außerordentlichen Storthings wirft, muß man gestehen, daß das Resultat derselben kein sehr befriedigendes ist. Die Menge der Sachen, welche unentschieden geblieben und einem späteren Storthing zur Abmachung überlassen sind, ist sehr groß und die Gesetze, welche vollständig durchgearbeitet siud, behandeln mit wenigen Ausnahmen nur Fragen von untergeordneter Bedeutung. Der wichtigste Vorschlag in politischer Beziehung, welcher dem Storthing vorlag, die Frage der Veränderung des politischen Wahlrechts, wurde nach langen resultatlosen Debatten vertagt, um erst nach mehreren Jahren wieder in Behandlung genommen werden zu können. Eine andere in Vorschlag gebrachte Veränderung des Grundgesetzes, die Repräsentation der finnmarkischen Städte im Storthing betreffend, blieb ebenfalls unerledigt. Ebenso wurden vertagt das Gesetz über das communale Steuerwesen, welches von großer Wichtigkeit ist, das Gesetz über Eisenbahnwesen, das die Frage des Schutzes gegen Waldbrände behandelt, das bedeutsame Gesetz über Veränderungen in der Ehegesetzgebung, über Schulinspection, das Jagdgesetz, das Gesetz über Armenwesen, über Militär-Sanitätswesen und andere mehr. Die Thätigkeit des Storthings in negativer Richtung ist also sehr stark gewesen, wenn es gestattet ist, einen solchen Ausdruck zu gebrauchen. Beendigt und definitiv beschlossen sind nur 2 Gesetze von hervortretenderer Bedeutung, das Gesetz über den Anschluß Norwegen's an die scandinavische Münzconvention und das Gesetz über die Einführung des metrischen Maßes und Gewichts. Dazu kommen noch die Beschlüsse über den Eisenbahnbau, welche in den letzten Tagen gefaßt worden sind.

Amerika.

Rio de Janeiro, 22. Mai. Der Gesetzentwurf über die Ausgabe von 25 Millionen Reis zinstragender Schatzscheine, die den Banken gegen Sicherheit vorgestreckt werden sollen, hatte die Deputirtenkammer passirt, war aber im Senate verzögert. Man erwartet jedoch, daß die Regierung auf die Zustimmung der zweiten Kammer gestützt, das Gesetz am Anfange der nächsten Woche publiciren wird, da Gefahr im Verzuge ist. Drei Banken sind bereits gefallen, und wenn nicht schleunige Hilfe kommt, droht die Krisis eine Ausdehnung zu gewinnen, daß sie uncontrolirbar wird. In Folge des steigenden Geldmangels haben Maua u. Co. mit allen Filialen ihre Zahlungen eingestellt. Die Deutsche Bank hat auch ihre Zahlungen eingestellt.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 19. Juni. Ein offizielles Communiqué an die Presse hebt hervor, die Regierung sei entschlossen, mit allen ihr anvertrauten Gewalten die Achtung der bestehenden gesetzlichen Institutionen zu erhalten*).

In Lyon fanden mehrfache Verhaftungen von Personen statt, welche der Theilnahme an geheimen Gesellschaften verdächtig sind.

Madrid, 19. Juni. General Martinez Campos überschritt den Ebro und wird die Operationen zusammen mit General Jovellar fortsetzen.

*) Eine solche officielle Kundgebung pflegt nur in einem ernsten Augenblicke zu erfolgen; aus den bisherigen Nachrichten ist wenigstens nicht ersichtlich, wogegen sie gerichtet ist. Der Telegraph muß uns entweder die bedenklichen Symptome, welche die Kundgebung veranlaßten, verschwiegen haben, oder die Reaction führt etwas im Schilde und sucht vorher durch Drohungen und Verhaftungen, die gewöhnlich die Mehrzahl bildenden feigen Gemüther einzuschüchtern.

Danzig, 19. Juni.

* Ueber die Reise des landwirthschaftlichen Ministers Dr. Friedenthal nach unserer Provinz, welche derselbe Anfangs künftiger Woche antreten wird und für die ein Zeitraum von etwa drei Wochen in Aussicht genommen ist, erfahren wir noch, daß der Herr Minister sich zunächst mit der Thorn-Insterburger Bahn nach den masurischen Seen begeben wird, um die dortigen Meliorationen zu besichtigen, worauf er in Littauen besonders das Gestütswesen einer Inspection unterwerfen will. Von dort begiebt sich Herr Dr. Friedenthal nach Königsberg, Elbing und Danzig. Die Rückreise erfolgt mit der pommer'schen Bahn.

* Die Berufung der Provinzial-Landtage wird in den Provinzen, welche nicht die neue Provinzialordnung erhalten, im August und September erfolgen, um die zur Ausführung des Dotationsgesetzes nothwendigen Beschlüsse zu fassen. In den 5 östlichen Provinzen werden im Herbst die Wahlen für die neuen Provinziallandtage stattfinden. Der Zusammentritt der neuen Provinziallandtage wird wohl erst Anfang nächsten Jahres erfolgen können.

* Es steht nun fest, daß die Zwei-Thalerstücke eingezogen werden sollen, und wie der Finanzminister bereits die preußischen Steuer- u. s. w. Kassen deshalb mit Anweisung versehen hat, so ergeht nun auch gleiche Anweisung an die Reichskassen. Die Zwei-Thalerstücke waren die ersten Anfänge einer deutschen Münzeinigung, welche 1838 für das Gebiet des damaligen Zollvereins eingeführt wurde und der 1857 auch Oesterreich beitrat, als die Vereinsthaler zur Ausprägung gelangten.

* Der gestrige Tagescourierzug von Berlin ist 2 Stunden verspätet in Dirschau eingetroffen, so daß er den Anschluß an den 7 Uhr 10 M. hier eintreffenden Localzug nicht erreichte.

* Das zum Besten des Armen-Unterstützungsvereins zu gestern im Garten der Actienbierbrauerei angekündigte Conzert hat in Folge des Regens leider nicht das erwünschte Resultat gehabt. Das Publikum hatte sich nur spärlich eingefunden und der Wirth, wie die Musikkapelle und der Decorateur hatten sich vergeblich bemüht, den Besuchern einen angenehmen Nachmittag und dem wohlthätigen Verein eine gute Einnahme zu

---

auf dem Gebiete des eigentlichen Schmuckes zu sehen, vielleicht beeinträchtigt der Aussteller selbst die Wirkung durch das Bett von aufgepufftem, unruhig schillerndem Atlas, auf denen sein Geschmeide lagert. Sehr achtungswerth erscheint dagegen die eigene Silberschmiedearbeit. Hartmann aus Thorn legt eine interessante Zusammenstellung berühmter großer Diamanten in gelungenen Nachbildungen aus, sonst führt er meist billige Waare, Lavabroschen eigenthümlich in Silber gefaßt, wohl für Landkundschaft berechnet und eine Menge kleiner Schilderchen, Ringe 2c. mit Thorner Wappen, wie wir es von den Pfefferkuchenbuden kennen, und ähnlichen symbolischen Zeichnungen. Ueber die Bestimmung dieser Werkstücke bleibt der Betrachter im Unklaren.

Ein ganz besonderer Schmuck, einzig in seiner Art, wächst in unserer Provinz aus der Tiefe der Erde. Der Bernstein hat zu allen Zeiten und fast bei allen Völkern als ein Schmuckstoff gegolten, den man den edelsten Mineralien gleich schätzt. Manchmal durch die Mode verdrängt, schafft er sich immer wieder, wie gerade in diesem Augenblicke, aufs Neue Geltung in der von wechselnden Launen geleiteten modernen Welt. Conservativer ist in seinen Neigungen der Orient, er hat dem duftenden Wundersteine Treue bewahrt von den ältesten Zeiten an bis heute. Vieles was wir auf der Ausstellung in den Schaukästen von B. Liedtke und von Gerber aus Königsberg sehen, mag wohl für orientalischen Geschmack berechnet sein. Die große volle Perle gilt mir in ihrem matten Glanze und ihrer vornehmen Ruhe für das Allerschönste, doch verlangt der wechselnde Geschmack andere Bildungen und die Kunstfertigkeit der Arbeiter kommt ihm entgegen. So finden wir bei Liedtke geschnitzte Broschen, zierlich, kunstreich und auch geschmackvoll; Sträuße, Rosetten, Laub, stilisirte Dessins ähnlich wie man die Koralle zu sculpiren liebt, die auch niemals schöner ist, als wenn wir sie in einfachen Kugeln um den Nacken oder durchs Haar geschlungen sehen. Man gravirt auch derartige Zeichnungen auf die Rückseite, so daß sie zart in dem durchscheinenden Harzsteine sich abheben. Gerber's schöne ovale Broschen, glänzend polirt, gefallen mir besser als alle mühsamen Künsteleien, doch auch er legt zweierlei Farben über einander und garnirt sogar den Bernstein mit Schnitzereien von Elfenbein.

[Nachträgliches.] Als Unicum ist auf der Ausstellung der Versuch, Exportbier herzustellen, von Rudzik in Lyck hervorzuheben. Durch Erhitzung des bereits ausgegohrenen Bieres auf bestimmte (ich glaube 40) Grade wird die Pilzenbildung verhindert und dadurch das Gebräu exportfähig gemacht. — Uebersehen ist neulich die Kartoffelstärke von Faber in Fidlin, die einzige der Ausstellung, welche Kenner als die feinste, sauberste, schönste rühmen, die aus dem Material zu erzielen ist. — Zwei westpreußische Städte ragen besonders hervor durch sinnige, instructive, geschmackvolle Aufstellungen: Pr. Stargardt und Tiegenhof. Dies geht durch alle Klassen, hervorgehoben sei indessen, daß Tiegenhof hier Mehl in Kasten mit Glaswänden neben einander stellt, so daß man den Druck und seine Wirkung sehen kann. Das Selterserwasser stellen die Tiegenhöfer auf den Kopf um es gut zu zeigen, die Stargardter Sprit-Ausstellung von Winkelhausen und das Fleisch von Kretschmer sind ausgezeichnet. Letzterer schmilzt aus Speck das reinste Sommerschmalz, welches die Apotheker zur Salbenbereitung haben müssen. — Ein ganz absonderlicher Schnaps ist der „Bios“ von Meyer u. Hirschfeld aus Culmsee, der neulich nicht erwähnt wurde. Er wird aus frischen Alpenkräutern destillirt, schmeckt aromatisch, soll magenstärkend wirken und vertritt auch in kaltem Wasser die Stelle des Absynth. — Unter den Tabaken erwähnen wir nachträglich die Fabrik von Herrmann in Danzig, welche die saftigsten, würzigsten, delikatesten Kautabake, besonders „Shay“ bereitet und deshalb auch Lieferantin der Marine geworden ist. — Der Regen gießt fast täglich in dicken Strömen durch Dach und Fenster in die Halle, er überflutet besonders die schönen Danziger Gewehre, die in ihren Kasten vollständige Wasserfänger besitzen. Wir fürchten, es wird da Vieles verdorben werden.

verschaffen. Das Concert soll nunmehr am nächsten Montag, den 21. Juni, stattfinden und wird sich dann hoffentlich guten Wetters und eines um so zahlreicheren Besuches erfreuen.

* Die Salamonski'sche Kunstreiter-Gesellschaft und das Broekmann'sche Affentheater haben ihre Hierherkunft zum Dominiksmarkt angemeldet und werden auf dem Holzmarkt Platz erhalten.

* Auf dem Grundstücke Breitgasse Nr. 67 (Krahnthor) fand gestern Abend um 8 Uhr ein Schornsteinbrand statt. — Gleich nach 10 Uhr des Abends entstand in der Schmiedewerkstatt Holzmarkt Nr. 15 Feuer; es waren dortselbst die Balken über der Esse und die Decke in Brand gerathen. — Heute früh 8½ Uhr brannte im Hause Paradiesgasse Nr. 31 ein Küchenverschlag in der ersten Etage. Die Feuerwehr war in allen drei Fällen zur Stelle.

* Für den Gemeinde- und Amtsbezirk Zoppot-Carlikau-Schmierau hat vom 17. Juni c. ab der Rentier Werner Hoffmann zu Zoppot die Geschäfte als Gemeinde- und Amtsvorsteher übernommen.

* Der Kreisgerichts-Director Oswald in Carthaus ist in gleicher Eigenschaft nach Arnsberg versetzt und an seine Stelle der Kreisgerichtsrath Witte in Oranienburg zum Director des Kreisgerichts in Carthaus ernannt. Der Gerichtsassessor Anacker ist zum Kreisrichter in Pr. Stargardt, mit der Function bei der Gerichtsdeputation in Berent ernannt. — Der Referendar Levysohn in Marienwerder ist an das Stadt- und Kreisgericht zu Danzig versetzt. — Der Rechtscandidat Skonietzki in Danzig ist zum Referendar ernannt und dem Stadt- und Kreisgericht zu Danzig überwiesen. — Der frühere Privatsecretär Partikel aus Deutz ist zum Bürgermeister der Stadt Schöneck gewählt und bestätigt.

* Die Kreisrichter Wisselinck in Marienburg, Gregor in Culm, Schultz in Thorn, Weckwarth in Graudenz, Fabriz in Deutsch-Crone, Schepke in Insterburg, Müllner und Jantzon in Tilsit, Zimmer in Skaisgirren, Bartisius in Neidenburg, Frischmuth in Allenstein, Lieber in Roessel, Matton und Dyck in Ortelsburg, Schuster in Strasburg, sind zu Kreisgerichts-Räthen, der Stadt- und Kreisrichter Quehl in Danzig zum Stadt- und Kreisgerichtsrath ernannt.

* Mit dem 1. Juli d. J. tritt ein Privat-Personen-Fuhrwerk zwischen Berent und Hoch-Stüblau in's Leben, welches zur Postbeförderung benutzt wird. Dasselbe erhält folgenden Gang: Aus Berent 2 Nachm., über Alt-Kirschau in Hoch-Stüblau 6,50 Abends (zum Anschluß an die Personenzüge 7 und 6 der Ostbahn); aus Hoch-Stüblau 11 Vorm. nach Ankunft des Personenzuges 10 aus Eydtkuhnen, über Alt-Kirschau in Berent 3,50 Nachm.

† Marienburg, 18. Juni. Bei dem gestern in später Abendstunde über unserer Stadt aufgezogenen Gewitter hat der Blitz an verschiedenen Stellen gezündet. Der Besitzer P. in Kl. Lesewitz war gerade in Ausübung eines Familienfestes begriffen, als die eine seiner Scheunen, in welcher die Wagen der Besucher standen, in Flammen aufging. Trotz der Versuche, das Gebäude zu retten, brannte dasselbe vollständig nieder; auch gelang es bei dem rapiden Wachsthum der Flammen nicht mehr, die Wagen der Fremden und das übrige Inventarium zu retten. Die Scheune war indeß gut versichert. Ueber die an andern Stellen aufleuchtenden Feuerscheine hat man Bestimmtes noch nicht zu erfahren vermocht, dagegen hat bei dem am Mittwoch Nachmittags stattgefundenen Gewitter das bei Christburg belegene Gut Waplitz sehr gelitten. Der Blitz schlug dort in den Schafstall ein und tödtete eine Menge werthvoller Thiere, und nur der Entschlossenheit eines der dortigen Wirthschaftsbeamten ist es zu danken, daß ein Theil der Schafe aus dem brennenden Stall entfernt wurde. Heute Mittags zog abermals ein Gewitter hier auf, das von starkem Regen und Hagel begleitet war. — Zum Sonntage ist die Feier des Sommerfestes unseres Handwerker-Vereins in Aussicht genommen, die Liedertafel wird dabei mitwirken.

Elbing, 18. Juni. Unser Kreis, der bis jetzt den Ersatz für das 45. Regiment gestellt hat, bildet von jetzt ab den Aushebungsbezirk für das 90. Regiment. — Dem jetzigen Bahnhofsrestaurateur, Berger, ist Seitens der Direction der K. Ostbahn die Erlaubniß ertheilt worden, auch in den Anlagen Getränke verabfolgen zu dürfen. (E. Z.)

(=) Culm, 18. Juni. Das neuliche Sommerfest des hiesigen katholischen Gymnasiums in dem Walde zu Wabcz, einem Gute des hiesigen Kreises, war von dem schönsten Wetter begleitet und verlief auch für alle Theile in der fröhlichsten Stimmung. Es ist nur Schade, daß der polnische Besitzer resp. Administrator jenes Gutes denselben Wald, welchen er für das katholische Gymnasium hierselbst in der bereitwilligsten Weise eingeräumt hatte, für den gleichen Zweck der Begehung eines Sommerfestes der hiesigen Elementar-Knabenschule, welche bekanntlich seit Ostern d. J. zu einer Simultanschule umgewandelt worden, verweigerte, und zwar „aus Gründen, die näher anzugeben er sich nicht veranlaßt sehe". Jene Knabenschule wird deshalb ihr Sommerfest auf der hiesigen Kämpe begehen und voraussichtlich in einer nicht minder fröhlichen Stimmung. Es ist aufgefallen und wie wir hören, soll selbst die Behörde davon Act genommen haben, daß das allerdings katholische aber doch zum Deutschen Reiche mit gehörige Gymnasium bei jenem Feste ein polnisches Theaterstück durch die Schüler hat aufführen lassen, dessen Inhalt nicht näher bekannt war und es ist eben so aufgefallen, daß am Schlusse des Festes das Hoch auf unseren allverehrten Kaiser, welches nach dem Programm festgestellt war, unterblieb. Wir glauben gegen unser deutsches Interesse, welches nur allein geeignet ist, unserer ganzen Provinz und speciell unserem Kreise Heil und Segen zu verschaffen, kein Unrecht zu begehen, wenn wir auch bei dieser Gelegenheit wiederholt den Wunsch aussprechen, daß das hiesige specifisch katholische Gymnasium, welches als erste Bildungsanstalt der Stadt Ton angebend für den ganzen Kreis ist, ebenso wie an anderen Orten recht bald in ein Simultan-Gymnasium umgewandelt werde, indem wir treu unserem wiederholt ausgesprochenen Grundsatze dabei stehen bleiben, daß alle specifisch confessionellen Schulen ein Unsegen für den Staat sind. Hat der Staat selbst neuerdings in der weiteren Spitze es für geeignet gehalten, daß ein evangelischer Schulrath auch über die katholischen Gymnasien gesetzt werde, dann wird es sicherlich nichts schaden, wenn dem Lehrercollegium eines katholischen Gymnasiums auch einige evangelische Lehrer beigefügt werden. Das Lateinische und Griechische und vor allen das Deutsche wird dabei wahrlich nicht leiden, namentlich wenn wie hier ein vortrefflicher, nach Geist wie nach Gemüth gleich gebildeter Director das Ganze leitet. Daß im Uebrigen der Staat eine solche dem öffentlichen Interesse entsprechende Maßregel für das ihm gehörige Königliche Gymnasium ergreifen könne, und dazu ein unbedingtes Recht habe, dürfte selbstverständlich sein. — In einem unserer letzten Berichte erwähnten wir des Umstandes, daß man hier bei Bebauung von Straßen und Wegen zu wenig Rücksicht auf den öffentlichen Verkehr und das allgemeine Interesse nehme, wozu doch gerade die neuere Gesetzgebung den Communalbehörden so vielfache und ganz entschiedene Handhaben bietet. Es scheint, als wenn diese Andeutung Grund gewesen, daß die resp. Vertreter der hiesigen jüdischen Gemeinde dagegen protestirt haben, daß man den zu ihrem Kirchhofe und zu dem städtischen Petroleumschuppen führenden, seit Menschengedenken bestehenden Weg von 26 Fuß Breite am Eingang am Graudenzer Thor auf einmal mit einem massiven Bauwerk von ca. 13 Fuß Front bebaut und offenbar den regen Verkehr dort dadurch hemmt. — „Da ich wegen fürchterlich überbürdeter Steuer genöthigt werde Culm zu verlassen, bin ich Willens mein Grundstück unter solider Bezahlung billig zu verkaufen", so annoncirt ein Bürger unserer Stadt zu wiederholten Malen in der hiesigen „Culmer Ztg." und drückt damit öffentlich nur aus, was viele Andere im Stillen gleichfalls denken und auch auszuführen beabsichtigen. Während andere Orte dem Zuzug potenter Kräfte, sei es an Geld oder Arbeitskraft, allen nur möglichen Vorschub leisten, sucht man sie hier durch enorme Steuern, durch Aufrechterhaltung von eigenthümlichen Privilegien wie die Vertheilung der sogenannten Elocationsgelder, durch Einführung ganz separater Steuern, wie die Servissteuer, von hier fern zu halten, und die natürliche Folge davon ist, daß während wir alle anderen, selbst kleineren Städte sich gewaltig entwickeln sehen, die Stadt Culm trotz ihrer freundlichen Lage stagnirt und der Grundwerth eher fällt als steigt. Es thut in der That noth, daß recht bald eine andere und bessere Anschauung Platz greife!

⊖⊖ Schwetz, 19. Juni. Die Hitze ist hier seit einigen Tagen eine fast unerträgliche geworden, heute Morgens 7 Uhr markirte unser Thermometer im Schatten 21° R. und ist ist noch im Steigen. — Sonderbarer Weise fehlt es in unserm wasserreichen Schwetz noch immer an einem dringend nothwendigen die Gesundheitspflege fördernden Institut — an einer öffentlichen Badeanstalt. Obgleich zu bestimmten Jahreszeiten, wenn das entfesselte Element die flachen Ufer überschritten und unsere Altstadt in eine Seestadt verwandelt, es dergleichen in zahlloser Menge giebt, so verzichten wir gern auf dieselbe und würden die Anlage eines Badehauses im Schwarzwasser oder im todten Arm der Weichsel mit Freuden begrüßen. Die wiederholten Ueberschwemmungen und die Schifffahrtsverhältnisse haben freilich die Anlage bis dahin sehr erschwert und zu einem riskanten Unternehmen gemacht und auch wohl Privatspeculationen abgeschreckt; jedenfalls dürfte sich aber eine schwimmende Badeanstalt an irgend einer Stelle des Schwarzwassers finden lassen und könnte das dazu erforderliche Kapital durch Zeichnung von Actien gedeckt werden. — Am Sonnabend entlud sich auch über unsere Stad und Umgegend ein starkes von mächtigen Regengüssen und heftigen Hagelschauern begleitetes Gewitter. In Czersk im hiesigen Kreise traf ein zündender Blitzstrahl die Scheune des Schuhmachers W, und stand dieselbe im selben Moment in lichten Flammen, die von heftigem Winde getrieben, sich dem Wohnhause mit rasender Schnelle mittheilten und beide Gebäude niederbrannten. Der dem Gewitteer folgende äußerst heftige Platzregen half das Feuer löschen, und beugte so weiterem Brandunglück, das durch das vom Winde getriebene Flugfeuer hätte herbeigeführt werden können, vor. Menschenleben sind nicht zu beklagen. An demselben Tage hat es in der Gegend von Wentsin im hiesigen Kreise sehr stark gehagelt und hat man noch nach einigen Stunden Hagelschlossen von mehreren Zollen Durchmesser gefunden. Mehreren Besitzern soll nicht nur das Winter-, sondern auch das Sommergetreide, sogar Klee und Gras gänzlich verhagelt sein und sind dieselben meistens gar nicht gegen Hagelschaden versichert gewesen. Auch die Ortschaften: Teschauerfelde, Teschau, Gruppe, Osche und Zappeln sind schwer vom Hagel getroffen worden.

Aus dem Schwetzer Kreise, 17. Juli. Vor einigen Tagen kehrten bei dem Gastwirth B. im Dorfe Niewiesczyn vier Reisende aus Culm ein, welche zu ihrem Vergnügen einen Luftballon auf das jenseitige Ufer der Weichsel abschickten. Doch der Ballon wurde wieder zurückgetrieben und fiel auf dem Poln. Czellenczyner Felde nieder. Ein in der Nähe hütender Knabe flüchtete, von Angst vor der feurigen Erscheinung erfüllt, in das Dorf und berichtete dort: ein feuriger Drache sei durch die Luft herbeigeflogen und im Weizen niedergefallen. Das ganze Dorf wurde durch diese Nachricht in Schrecken gesetzt. Alt und Jung eilte herbei, zu Fuß und zu Pferde, um das grausige Wunder anzustaunen; selbst der isrealitische Gastwirth fehlte nicht. Auf der unheilvollen Stelle angelangt, bleibt die ganze Schaar aus Furcht vor dem sich bewegenden Schreckbilde stehen; keiner wagt heranzutreten. Es wird beschlossen, die Procession aus Topolno herbeizuholen, um das Ungeheuer zu verscheuchen. Endlich aber erdreistet sich ein Hirtenknabe, einen Stein nach dem Unholde zu schleudern. Der Stein trifft den Ballon; derselbe zerplatzt, und es kommen die Visitenkarten jener vier Herren zum Vorschein. Da tritt der Nachtwächter, der Weise des Dorfes, hinzu und spricht: „Sehet! das sind Zeichen vom heiligen Vater aus Rom, und solche werden noch öfters erscheinen." Das ist das neueste Wunder, so geschehen im Jahre des Heils 1875 im Dorfe Czellenczyn im Kreise Schwetz. (G.)

Graudenz, 19. Juni. Aus Lissa geht dem „Ges." die Nachricht zu, daß der in allen Städten unserer Provinz bekannte Theaterdirector Gehrmann in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht hat. Den Grund zum Selbstmorde bildeten wohl seine trotz allen redlichen Strebens nicht endenden Geldverlegenheiten, zu denen in letzter Zeit eine fast ununterbrochene Kränklichkeit hinzutrat.

Königsberg, 18. Juni. Der Oberpräsident v. Horn hat auf Veranlassung des Ministers der landwirthschaftlichen Angelegenheiten die Commission zur Berathung des Entwurfs der nach § 22 des Fischereigesetzes zu erlassenden landesherrlichen Verordnung auf den 25. d. M. nach Königsberg zusammenberufen, und sollen die Sitzungen um 10 Uhr Vormittags im Plenar-Sitzungssaale der hiesigen Regierung stattfindenden und je nach Bedürfniß fortgesetzt werden. — Als Mitglieder der Commission sind ernannt: Regierungsrath Wenghoffer, Universitäts-Professor Dr. August Müller, Generalsecretär Kreis, Particulier und Fischmeister a. D. Beerbohm, Fischmeister Klein in Tolkemitt. Zur Theilnahme an diesen Sitzungen sind außerdem noch eingeladen: Reg.-Vicepräsident v. Schmeling, Ober-Regierungsrath Schönian, Oberforstmeister Müller und Regierungsrath Marcinowski. (Ostpr. Z.)

Insterburg, 17. Juni. Auf die von den Behörden der Stadt an das Abgeordnetenhaus gerichtete Petition wegen voller Heranziehung der Beamten zur Communalsteuer ist die Antwort eingegangen, daß sie der Staatsregierung als Material für die demnächstige Communal-Gesetzgebung überwiesen ist.

Braunsberg, 17. Juni. Heute früh 3 Uhr entstand in Neubaum'schen Dampfschneidemühle Feuer, welches in 1½ Stunden das ganze Gebäude einäscherte. Die Maschine ist total unbrauchbar geworden.

Bromberg, 18. Juni. In der letzten Sitzung des landwirthschaftlichen Kreisvereins zu Inowrazlaw wurde a. A. beschlossen, der Handelskammer zu Thorn, welche ein Gutachten darüber wünschte, ob die Einrichtung eines Wollmarktes daselbst von Interesse sei? und ob Aussicht vorhanden wäre, daß derselbe vom Inowrazlawer Kreise beschickt würde? zu antworten, daß von Seiten des landwirthschaftlichen Vereines dieses Unternehmen unterstützt werden und daß besonders der östliche Theil des Kreises die Einrichtung eines Wollmarktes froh begrüßen würde.

* Der Justizrath Albert Brachvogel, früher in Bromberg, ist im September v. J. in Newyork verstorben.

Vermischtes.

— Die Meininger Hofschauspieler werden im Herbste in Wien gastiren. Der herzogliche Intendant hat das Theater an der Wien für die Zeit vom 15. September bis zum 1. November für einen Preis von 800 Gld. für den Spielabend gepachtet.

Paris, 17. Juni. Heute Nachmittag um 4¾ Uhr entlud sich ein furchtbares Gewitter mit Hagel über Paris. In der am Place de la Bourse gelegenen Chambre de Commerce schlug der Blitz in einen Schornstein, ohne jedoch weiteren Schaden anzurichten. Die Hagelkörner waren sehr groß und das Unwetter muß auf dem Lande vielen Schaden angerichtet haben. Es dauerte zum Glück nur eine Viertelstunde.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. Juni.

		Crs.v.18.			Crs.v.18.
Weizen gelber			Pr. 4½ cons.	105,70	105,70
Juni	188,50	189,50	Pr. Staatsschlds.	92,20	92,20
Sepbr.-Octbr.	191	192	Wstp. 3½% Pfdb.	85,90	85,90
Rogg. gedrückt,			do. 4% do.	95,40	95,40
Juni	140	141	do. 4½% do.	101,90	101,90
Juni-Juli	140	141	Berg.-Märk. Eisb.	84,70	84,50
Sepbr.-Octbr.	144	144,50	Lombarden[ex.Cp.	183	189,50
Petroleum			Franzosen . .	508,50	509,50
pr. 200 ℔			Rumänier . .	34,80	34,90
Sept.-Oct.	25	25	Rhein. Eisenbahn	113,90	113,70
Rüböl Juni	57,50	57,50	Oester. Creditanst.	396	395,50
Sept.-Oct.	59,80	59,80	Türken (5%)	42,50	42,20
Spiritus loco			Oest. Silberrente	68	68,10
Juni-Juli	53	52,50	Russ. Banknoten	280,60	281,20
Sept.-Oct.	54,30	54	Oest. Banknoten	183,90	183,80
Ung. Schatz-A. II.	94,30	94,30	Wechselcrs. Lond.	20,42	—

Ital. Rente 72,30.

Frankfurt a. M., 18. Juni. Effecten-Societät. Creditactien 199¾, Franzosen 255¼, Lombarden 95, Galizier 210¼, Franz-Josefsbahn 138½, Bankactien 869, Reichsbank-Antheilscheine 136½. — Fest.

Amsterdam, 18. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine niedriger, pr. November 276. — Roggen loco und auf Termine unverändert, pr. October 183½. — Raps pr. Herbst 403 Fl. — Rüböl loco 36, pr. Herbst 37⅞, pr. Mai 39. — Wetter: Schön.

London, 18. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten bei schleppendem Geschäft zu unveränderten Preisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 18,220, Gerste 8160, Hafer 39,400 Qrts. — Wetter: Schwül.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19. Juni.

Weizen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	134-138℔	195-200 M. Br.	180-199 M. bez.
hochbunt . . .	132-135℔	188-193 M. Br.	
hellbunt . . .	130-133℔	185-188 M. Br.	
bunt	126-131℔	178-183 M. Br.	
roth	130-134℔	170-178 M. Br.	
ordinair . . .	126-130℔	165-170 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 185 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Juni-Juli 186 M. Br., pr. Juli-August 187 M. Br., pr. August-September 187 M. Gd., pr. September-October 190 M. bez.

Roggen loco geschäftslos, pr. Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 141 M.

Auf Lieferung pr. Juni 142 M. Br., pr. September-October 143 M. Br.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔ pr. August-September 270 M. bez., pr. September-October 272 M. Br., 270 M. Gd.

Petroleum loco pr. 100℔ ab Neufahrwasser 12,50 M.

Steinkohlen pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 51—61 M., schottische Maschinenkohlen 59—60 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,60 Gd., 20,60 gem., do. 3 Monat 20,43 Br. Paris, 8 Tage, 81,55 Br. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staatsanleihe 105,50 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 92,00 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 85,90 Br., 4 pCt. do. do. 95,20 Gd., 4½ pCt. do. do 101,90 Gd. 5 pCt. Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft 25,00 Br. 5 pCt. Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 91,00 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br. 5 pCt. Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 94,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 19. Juni 1875.

Getreide-Börse. Wetter: Schön. Wind: N.

Weizen loco fand am heutigen Markte nur sehr schwache und vereinzelte Kauflust, weil die heute hier eingegangenen auswärtigen Depeschen es an jeder Aufmunterung dazu fehlen ließen. Auf 320 Tonnen blieb der heutige Umsatz beschränkt und ist bezahlt fur Sommer 134/35℔ 181 M., dunkelbunt 130/31℔ 181 M., bunt 129℔ 185 M., hellbunt 128.29, 129, 130℔ 189, 190 M., hochbunt und glasig fein 133/34℔ 199 M. pr. Tonne. Termine unverändert, Juni-Juli 187 M. Br., 186 M. Gd., Juli-August 187 M. Br., September-October 190 M. bezahlt. Regulirungspreis 185 M. Gekündigt Nichts.

Roggen loco ohne Kauflust und geschäftslos. Termine matt, Juni 142 M. Br., September-October 143 M. Br. Regulirungspreis 141 M. Gekündigt 25 Tonnen. — Rübsen Termine matt, August-September 270 M. Br., September-October 272 M. Br., 270 M. Gd. — Spiritus nicht zugeführt.

Danzig, den 18. Juni 1875

≷ [Wochenbericht.] Die Temperatur war während der Woche öfters heiß und hatte heftige Regengüsse und starke Gewitter mit Hagel zur Folge; letzterer hat aber, wie bis jetzt bekannt, nur unbedeutenden Schaden angerichtet und stehen die Saaten, mit Ausnahme einiger Winterroggen-Felder, viel versprechend. Die Berichte des Auslandes melden von dem Fallen des erwünschten Regens und den gleich günstigen Ernteaussichten und hat sich demzufolge die Unternehmungslust sehr eingeschränkt und die Getreidemärkte flau gestimmt, weshalb es auch nicht gelang, neue Verschlüsse von hieraus zu bewerkstelligen. Das Geschäft an unserer Börse beschränkte sich hauptsächlich auf die Deckung früherer Verschlüsse und waren Benöthigte gezwungen, sich in die festen Forderungen der Inhaber zu fügen und vorwöchentliche Preise zuzugestehen. — Bei einem Umsatze von 3150 Tonnen Weizen bezahlte man: bunt 122, 127, 130℔ 178, 181, 185 M., roth 132 3, 134℔ 180, 184 M., hellfarbig 127, 130℔ 185, 187 M., hellbunt 128/9, 130/1℔ 186, 189 M., hochbunt und glasig 131, 131 2, 134℔ 190, 192, 195 M., weiß 129℔ 192 M. Regulirungspreis 126℔ bunt 184, 185, 184 M. Auf Lieferung fehlt ohne Angebot: Juni —, Juni-Juli —, Juli-August 186 M. Gd., September-October 190 M. Gd.

Das Angebot von Roggen war klein, überstieg dennoch die schwache Nachfrage der Consumtion und sind nur ca. 200 Tonnen zu ca. 2 M. billigerem Preise umgesetzt. 120℔ nach Qualität 140—142 M., 124, 127 128/9℔ 146, 149, 150½ M. Regulirungspreis 120℔ lieferbar 143, 142 M. Auf Lieferung nichts gehandelt und flaue Stimmung. Juni 142 M. Br., 140 M. Gd., Sept.-October 143 M. Br., 140 M. Gd. — Kleine Gerste 108/9℔ 177 M. — Hafer nach Qualität 151℔ 166 M. — Bohnen 177 M. — Rübsen auf Lieferung pr. August-Sept. 272, 273 M., pr. Sept.-October 275, 272 M. bez., doch ferner nicht zu bedingen, bleibt August-Sept. 271 M. Br., 270 M. Gd., Sept.-October 272 M. Br., 270 M. Gd. — Von Spiritus trafen ca. 40,000 Liter ein, von denen 20,000 zur Erfüllung früherer Verschlüsse angemeldet, 10,000 Liter nach Königsberg übergeladen, der Rest von 10,000 Liter für 51 M. pr. 100 Liter à 100 pCt. verkauft worden.

Königsberg, 18. Juni. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 131℔ 181,50, russ. 125℔ bes. 178,75, 127℔ 177, 128℔ 181,25 M. bez., bunter 129/30℔ 169,50, 131℔ 171,75, russ. 120℔ gering 123,50, blsp. 167, 123℔ blsp. 167, 125℔ und 125 6℔ 173, 126℔ 176, blsp. 167, 127℔ 174, 128℔ blsp. 167, 129/30℔ 176,50 M. bez., rother 129/30℔ 174, 176,50, 131/2℔ 174, russ. 117℔ 156,50 124℔ und 125/6℔ 164,75, 125/6℔ 171,75, 126℔ 174, 126 7℔ 171,75, 127℔ 175,25, bes. 169,50, 128℔ 174, 129 und 130/1℔ 174, 131℔ 174, 176,50, 132℔ 175,25 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 121℔ 135, 123/4℔ 137,50, 124/5℔ 140, 126℔ 140 M. bez., fremder 106℔ 81,25, 107/8℔ wack 100, 108/9 und 109℔ 97,50, 109℔ 100, 115℔ 115, 116/7℔ 120, 118℔ 118,75, 123,75, 125, 118 und 118/9℔ 125, 119℔ 125, 126,25, 121℔ 127,50, 121/2℔ 130, 122℔ 132,50, 122 3℔ 130 M. bez., Juni 134 M. Br., 132 M. Gd., Juni-Juli 134 M. Br., 132 M. Gd., September-October 135 M. Br., 133 M. Gd. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 144, 148, russ. 120, 132, fein 138 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo grüne 144,50, 155,50 M. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 177,75 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo hochfein 245,75 M. bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo 228, 236 M. bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 53 M. bez., Juni 54 M. Br., 53 M. Gd., Juli 55 M. Br., 54 M. Gd., August 57 M. Br., 56 M. Gd., September 58 M. Br., 57¼ M. Gd., September-October 56 M. Br., 54½ M. Gd.

Stettin, 18. Juni. Weizen pr. Juni 188,00 M. pr. Juni-Juli 188,00 M., pr. September-October 191,00 M. — Roggen pr. Juni 145,00 M., pr. Juni-Juli 141,50 M., pr. September-October 144,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Juni 55,50 M., pr. September-October 56,50 M. — Spiritus loco 50,60 M., pr. Juni-Juli 50,80 M., pr. Juli-August 51,70 M. Rübsen pr. Herbst 277,00 M. — Petroleum loco 11,75 M. bez. und Br., Regulirungspreis 11,70 M., pr. September-October 11,25 M. bez. und Br., 11 M. Gd., pr. October-Novbr. 11,60 M. Br., pr. November-December 11,75 M. Br. — Schmalz, Wilcox loco 58,50—59 M. bez., pr. Juli-August 56 M. bez. — Speck, Amerik., short clear 52 M. tr. bez., long backs 55 M. tr. bez. — Soda, Tenantsche 10,50 M. tr. bezahlt.

Berlin, 18. Juni. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 160—200 M. nach Qualität gefordert, pr. Juni 190,50 bis 189,50 M. bez., pr. Juni-Juli 189,00—188,50—189,00 M. bez., pr. Juli-August 189,50—189,00 M. bez., pr. September-October 192,50—191,50—192,00 M. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 132—160 M. nach Qual. gef., pr. Juni 142,00—140,50—141,00 M. bez., pr. Juni-Juli 142,00—140,50—141,00 M. bez., pr. Juli-August 142,00—141,00 bis 141,50 M. bez., pr. September-October 144,50 M. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 120—156 M. nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 120—185 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 174—232 M. nach Qual., Futterwaare 150—170 M. nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 25,50—24,50 M., No. 0 und 1 24,00—22,50 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 22,25—21,25 M., No. 0 und 1 20,50—18,50 M., pr. Juni 20,60 M. bez., pr. Juni-Juli 20,60 M. bez., pr. Juli-August 20,60 M. bz., pr. August-September 20,75 M. bez., pr. Sptbr.-Octbr. 20,90—20,80 M. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 60 M. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 57 M. bez., pr. Juni 57,5 M. bez., pr. Juni-Juli 57,5 M. bez., pr. Juli-August 57,5 M. bez., pr. September-October 59,8—59,7—60—59,8 M. bez., pr. October-November 60,4 M. bez., pr. November-Dezember 61 M. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 26 M. bez., pr. Juni 25 M. Br., pr. Septbr.-October 25 M. Br. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 53 M. bez., ab Speicher 52,9—53 M. bez, mit Faß pr. Juni 52,2—52,5 M. bez., pr. Juni-Juli 52,2—52,5 M. bez., pr. Juli-August 53,3—53—53,2 M. bez., pr. August-September 54,3—54,1—54,3 M. bez., pr. September-October 53,9—54 M. bezahlt.

Wolle.

Königsberg, 18. Juni. (Wollmarkt.) Die Zufuhren treffen regelmäßig ein und dürften bis heute ca. 14,000 Ctr. erreicht haben. Das Geschäft entwickelte sich ruhig auf der unveränderten Basis. Für schlechte und mißrathene Wäschen fehlen Käufer fast ganz und beträgt bei solchen der Abschlag gegen das Vorjahr 7 Thlr. und daruber.

Berlin, 18. Juni. (Wollmarkt.) Der diesjährige Wollmarkt giebt der Vermuthung Raum, daß der Markt selbst ein kurzer sein dürfte und die lagernden Vorräthe sich bald räumen. Die Zufuhr, die im vergangenen Jahre ca. 64,000 Centner am Markte allein, ohne Stadtzufuhren, die auf Lager gingen, betrugen, betragen in diesem Jahre 40—45,000 Centner, also ca. ein Drittel an Zufuhr zum Wollmarkt weniger als im vergangenen. Die Ursache dürfte einerseits darin zu finden sein, daß viele Wollen in schwarzer Waare (ungewaschen) sofort verkauft wurden, während andererseits die Flauheit der bisher stattgehabten diesjährigen Märkte bei gedrückten Preisen Verkäufer von Zufuhren nach hier zurückschreckten. Ueber die Qualitäten der an den Markt gekommenen Wollen läßt sich mit Gewißheit noch nichts sagen, wir werden in unserem weiteren Berichte darüber Mittheilungen machen; gute Hinterpommersche und Vorpommersche Mittelwollen sind ziemlich stark vertreten. Auch an Zufuhren, die auf Stadtlager gingen, dürfte dasselbe Verhältniß stattgehabt haben, so daß Berlin in diesem Jahre höchstens ca. 75,000 Centner Wollen zum Wollmarkt zugeführt sind. (B. B. C.)

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 19. Juni. Wind: NO.

Angekommen: Jeanne Marie, Croisier, Boulogne, Röhren.

Gesegelt: Atalante, Moe, Ostende; Berner, Hauer, Kiel; beide mit Holz. — Lord Clyde, Lyall, London; Pacific (SD.), Soulsby, Hull; beide mit Getreide.

Ankommend: 1 Dampfer.

Thorn, 18. Juni. Wasserstand: 2 Fuß 6 Zoll. Wind: NW. Wetter: freundlich.

Stromab:

Königsberg, Perlis, Wiwloka, Danzig, 4 Traften, 1051 St. Balken w. H., 700 Eisenbahnschwellen.

Wabirkin, Hempel, Johannisburg, Glietzen, 3 Traften, 1136 St. Balken w. H.

Bäker, Rodemann, Lazi, Schulitz, 6 Traften, 2428 St. Balken w. H., 15,700 Eisenbahnschwellen, 12 Cubikmeter Brennholz.

Redemann, Rodemann, Slawatic, Schulitz, 5 Traften, 900 Sleeper, 1500 Eisenbahnschwellen, 2000 Stück Mauerlatten.

Sieg, Alter, Rosanowo, Schulitz, 2 Traften, 287 St. Balken w. H., 14 Eisenbahnschwellen.

Rosenstein, Malginak, Pulaw, Danzig, 4 Traften, 1600 St. Balken w. H.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
18	4	336,07	+ 14,2	N., frisch, feiner Regen.
19	8	337,95	+ 14,6	SO., flau, hell, wolkig.
	12	338,12	+ 15,4	Nlich, flau, hell, bewölkt.

Freireligiöse Gemeinde.

Sountag, 20. Juni, fällt der Vortrag aus.

Heute Morgens 2 Uhr wurde meine liebe Frau **Alma** geb. **Brümmer** von einem Knaben glücklich entbunden.
Frankfurt a. O., d. 18. Juni 1875.
9157) **Lebins,**
Ingenieur und Werkmeister d. Niederschl.=märk. Eisenbahn.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Helene** geb. **v. Windisch** von einem gesunden Mädchen, zeige hiermit Verwandten und Freunden ergebenst an.
Halensee, den 19. Juni 1875.
9150) **R. Heyer.**

Nach langen und schweren Leiden starb heute früh 4 Uhr mein lieber Gatte, unser guter Vater und Großvater, der Rentier

Johann Jacob Koths

in seinem 72. Lebensjahre.
Dieses zeigen wir statt besonderer Meldung hiermit an
9137) **Die Hinterbliebenen.**
Danzig, den 19. Juni 1875.

Die Beerdigung findet Dienstag den 22. Juni, Vormittags 9 Uhr, vom Sterbehause Langgarten No 30 aus statt.

Große Mobiliar= u. Restaurations=Utensilien=Auction.

Jopengasse 32.
Berliner Caffee-Haus.

Dienstag, d. 22. Juni, von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage des Hrn. Wentzel, elegant eingerichtete Restaurations=Utensilien als: 1 französisches Billard mit Zubehör, 1 mah. Büffet mit Spiegelscheiben, 1 mah. Ladentisch, 14 Tische mit Wachstuch und gedrehten Füßen, 4 Dtzd. Rohrstühle, 5 gut erhaltene Sophas, 1 eleg. Hochspiegel in Bronze u. Marmorconsole, 1 gr. ovaler, bronz. Spiegel und 3 andere dito Kleiderhalter, Gypsfiguren, 1 Glasservante, Küchenspinde, 1 zweith. u. 1 einth. mah. Kleiderspind, birk. u. mah. Kommoden, 2 Korbstühle, Schlafkommode, Bankenrähme, 2 birk. Bettgestelle mit Springfeder=Matratzen, Gardinen u. Gardinenstangen, 1 Billardlampe, 1 mah. Flügel mit vorzügl. Ton, 1 tafelförmiges Klavier, 2 Regulatoren und andere Uhren, 1 Spielwerk, 12 Stücke spielend, 1 Stutzuhr, Bilder, 1 Posten Betten, Haus= u. Küchengeschirr, Ankergebinde, Alfenide=Löffel, Messer, Gabeln und Flaschen=Regale um 12 Uhr 30 Mille Cigarren und 1 antiken Schachtisch mit Dambrett 2c.
gegen baar versteigern, wozu einlade.

A. Collet, Auctionator.

Säcke=Auction
im
Marienbild=Speicher.

Sonnabend, d. 26. Juni 1875, Vormittags 10 Uhr,
werde ich für Rechnung wen es angeht, im Marienbild=Speicher, Hopfengasse No. 17, vis-a-vis dem Brodbänkenthor:
ca. 1500 Stück gebrauchte Getreide=Säcke (3 Scheffel groß)
in beliebigen Partien an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen.

Joh. Jac. Wagner Sohn,
Auctionator.
Bureau: Hundegasse 111.

Auction zu Müggenhahl.

Dienstag, den 22. Juni 1875, Vormittags 10 Uhr,
werde ich zu Müggenhahl, bei dem Hofbesitzer Herrn **Johann Claassen,** wegen Aufgabe der Wirthschaft an den Meistbietenden verkaufen:
9 gute Pferde, darunter 2 gute Wagenpferde, 3 Jährlinge, 8 gute Werder=Kühe, theils frischmilchend, theils tragend, 1 Kuh=, 2 Bullhocklinge, 3 Kälber, 9 große Schweine, 21 Ferkel, 1 Kastenwagen auf Federn mit Sitz und Tambour, 1 zweispänn. Kasten=, 2 Scharrwerks=, 3 gr. Arbeitswagen mit Zubehör, 1 Jagd=, 2 Arbeitsschlitten, Ernteleitern, 2 gr. Pflüge, 2 kl. eis. Pflüge, 1 Landhaken, 1 Klee= und Ripssäemaschine, 1 Rübenschneider, 5 eisenz. Eggen, 1 Paar und 3 Gespann lederne Geschirre, Zäume, Leinen, Halskoppeln, 1 Häckselmaschine mit stehendem Roßwerk, Siebe, Forken, Harken, Eis= und Holz=Aexte, Hartpfähle, Beile, Spaten, Flachsbrechen, Stall= und Hausgeräth.
Fremde Gegenstände dürfen **nicht** eingebracht werden; den Zahlungs=Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen.

Janzen,
Auktionator, Breitgasse No. 4,
9111) vormals **Joh. Jac. Wagner.**

Auction

hinterm Lazareth 14, Thüre 2, mit verschiedenem Mobiliar, Haus= u. Küchengeräth, Montag, den 21. d. M., Vormittag 11 Uhr. (9098

Feuerwerkskörper, Bengalische Flammen

von vorzüglicher Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen

Franz Jantzen,
Hundegasse 38.

P. S. Ausführliche Anleitungen zum Selbst=Abbrennen werden gratis verabfolgt, und werden Bestellungen auf große Feuerwerke einige Tage vorher erbeten. (9087

Neue engl. Matjes=Heringe

erhielt und empfiehlt
P. Pawlowski,
Steindamm 1. (9107

Actien=Brauerei Kl. Hammer.

Das zum Besten des Armen=Unterstützungs=Vereins, für Freitag, den 18. huj. annoncirte und nicht stattgehabte Concert, findet Montag, den 21. huj. daselbst statt.

Der Vorstand
des Armen=Unterstützungs=Vereins.

Rudolph Mischke in Danzig, Langgasse 5,

empfiehlt sein grosses Lager von
completen **gangbaren Hobeln** und anderen Werkzeugen für Böttcher, Tischler, Stellmacher, Zimmerleute, Schmiede und Sattler, als z. B.: Ambosse, Aexte, Beile, Bohrer, Dächseln, Feilen, Feilkloben, Hämmer, Stechzeug für Bildhauer, Stemmeisen, Stech-, Rück-, Loch- und Hohl-Beitel, Sägen, Schneidkluppen etc. etc. zu billigsten Preisen.

Rudolph Mischke in Danzig, Langgasse 5,

empfiehlt zu reellen billigen Preisen:
Klappbettgestelle in Eisen, sehr practische Construction,
Kohlenplätteisen in engl., deutscher und schweizer Waare,
Brodschneidemaschinen unter Garantie a 2⅚ Rℓ.,
Fleischhack- u. Wring- u. Waschmaschinen,
sehr leistungsfähig,
Waschtöpfe, automatische, Waschbretter,
Wurststopfmaschinen, hermetische **Kochtöpfe,**
Garten-Bänke, -Stühle, -Tische u. -Spritzen,
gute Façons,
Heckenscheeren, Raupen- und Garten-Scheeren, Baumsägen etc. etc. in grosser Auswahl.

Rudolph Mischke, Danzig, Langgasse 5,

empfiehlt zu reellen Preisen:
Milchsatten, verzinnte, ohne Löthnaht,
Decimal- und Centesimal-**Viehwaagen** unter Garantie,
Guss zu **Ringelwalzen,**
Pferdekrippen für 1 und 4 Pferde,
Sensen, Sicheln, Schafscheeren,
Stangeneisen, Stahlschaare, Ackergeräthe etc.
Pflugstahl, Stählstahl, Gusstahl,
Eisen-, Messing-, Zink- und Weiss-**Bleche,**
Stangenzinn, Blockzinn, Muldenblei,
Walzblei, Geschirr- und Winde-Ketten,
Federdrahte in allen Stärken.

Rudolph Mischke in Danzig,

Langgasse No. 5, empfiehlt sein grosses Lager in
Hof-, Stall- und Küchen-**Pumpen,** zu welchen Brunnen nicht erforderlich sind,
Eiserne Stall- und Dach-**Fenster** zu Schiefer, Pappe und Pfannen,
Dachpappe, Pappstifte, Drahtnägel und geschmiedete Nägel zu billigen reellen Preisen.

Baubeschläge:

Beschläge für einfache und doppelte Zimmerthüren,
do. „ „ „ „ Hausthüren,
do. „ „ „ „ Fenster,
do. „ Stall-, Speicher und Scheunen-Thüren,
Drücker und Kreuzgriffe in Horn, Messing und Eisen empfiehlt in grosser Auswahl

Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5.

Rudolph Mischke in Danzig, Langgasse 5,

empfiehlt sein grosses Lager in
Kochherden, Kochherdplatten u. Ofenthüren,
Bratöfen, Röhrthüren, Feuerungsthüren, Röhrplatten, Roststäben, Reinigungsthüren, Schieberthüren, Dunstklappen etc. etc. zu derzeitig billigstem Preise.

☞ Eisen-Mennig-Fabrik von Auderghem offerirt **Braun-Eisen-Minium** zum Anstrich für Eisen und Holz à 100 Pfd. 16½ M.; Lager bei
Rudolph Mischke in Danzig.

Gänzlicher Ausverkauf
wegen
Aufgabe des Geschäfts.

Anderweitiger Unternehmungen halber beabsichtige ich in kurzer Zeit mit meinem Waarenlager vollständig zu räumen und habe deshalb die Preise sämmtlicher Artikel dem entsprechend zurückgesetzt.
Das Lager enthält von feinen Stoffen und in bester Ausführung

Damenmäntel und Jaquetts
in Winter= und Sommerstoffen,
Kindermäntel und Jacken,
Knabenanzüge u. Paletots
Stoffe zu Damenmänteln und Knaben-Anzügen.

Hermann Gelhorn
28. Langgasse 28.

Seebad Brösen.

Die Eröffnung unsers Etablissements, sowie der kalten und warmen Seebäder erlauben wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen. — Gleichzeitig werden von Sonntag, den 27. d. Mts., die regelmäßigen Concerte, ausgeführt von der Pionier=Capelle unter Leitung des Herrn Fürstenberg an jedem Sonntag und Mittwoch stattfinden. Entree 2½ Sgr. Die Omnibus=Verbindung findet von obigem Tage regelmäßig von und zu jedem Zuge statt.

W. Pistorius Erben.



Glas-Fliegenfänger

empfehlen billigst
Wilhm. Sanio Nachflg.,
Holzmarkt 25/26.

Salz=Niederlage
von
G. Klawitter,
Milchkannengasse No. 8,
bestehend in Kochsalz, Viehsalz, Buttersalz und Steinsalz zu billigsten Preisen.

Geübte Schneiderinnen

finden in meiner Arbeitsstube gegen hohes Salair dauernde Beschäftigung.

Eduard Leiske,
Altstädt. Graben 29/30.

Für eine
Danziger neue Zeitung
wird unter günstigen Bedingungen ein
Verleger und **Redacteur**
gesucht.
Adr. sub **G. U. Danzig** postlag. erb.

Sollte der Besitzer eines Gartens geneigt sein, den Eintritt in denselben drei Kindern während einiger Stunden täglich gegen jede gewünschte Entschädigung zu gestatten, dann wird um Angabe der Adresse in der Expedition dieser Zeitung unter No. 9106 gebeten.

Pfefferstadt No. 1, (dem Artilleriestall gegenüber) 1 Treppe hoch, ist **ein gut möbl. Zimmer** an 1 oder 2 Herren zum 1. Juli zu vermiethen. Wenn gewünscht wird, auch mit Beköstigung. (9119

Gebirgs=Himbeer=Limonaden=Essenz

vorzüglicher Qualität in Flaschen und Gebinden zum Engros=Preise, empfiehlt
C. H. Kiesau.
9125) **Hundegasse 3/4.**

Echten alten
Nordh. Korn=Branntwein
empfiehlt billigst
C. H. Kiesau, Hundegasse 3 und 4.

Culmbacher Bier
vom Faß und in Flaschen
aus der
Brauerei von **Paul Zapf,**
Culmbach in Bayern,
empfiehlt
E. G. Engel,
Milchkanneng. 32/33, auf der Speicherinsel.

Victoria-Hôtel in Zoppot

empfiehlt seine geräumigen, aufs beste eingerichteten Localitäten zur freundlichen Benutzung.
Pilsener und Lagerbier stets auf Eis. Täglich Table d'hote.
Fremdenzimmer stehen zur Verfügung.
Ed. Martin.

Weinstube
von
Bernhard Fuchs
Brodbänkengasse 40.
Erdbeerbowle auf Eis,
pr. Flasche 12½ Sgr.

Seegré's Wein-Restaurant,

16. Töpfergasse 16,
empfiehlt sich den geneigten Besuchern bei anständiger Bedienung.
Erdbeer=Bowle auf Eis.

Kaufmännischer Verein.

Dienstag, den 22. Juni: Ballotage. Besprechungen.
Sonnabend, den 26. Juni: Familienabend.

Kaufmännischer Verein.

Dienstag, den 29. Juni: Außerordentliche General=Versammlung.
Tagesordnung: Berathung wegen des Winterlocals. (9115

Vorläufige Anzeige.

Concerte
von 10 Herren des Berliner Königl. Domchors.
Am 6. Juli in Danzig im Apollo=Saale des Hotel du Nord.
Am 7. Juli in Zoppot im Kursaale.
Billete à 2 M. zu haben in der Musikalien=Handlung von
8813) **Constantin Ziemssen.**

Actien=Brauerei.

Sonntag, den 20. Juni
CONCERT.
Anfang 4 Uhr.
Nächsten Dienstag Concert.
9044) **F. Kell.**

Seebad Zoppot.

Sonntag, den 20. Juni,
CONCERT
im Kurgarten,
ausgeführt von der Kapelle des 3. Ostpr. Grenadier=Regt. No. 4.
Anfang 5 Uhr.
Entree 30 ₰, Kinder 10 ₰
Abonnement=Billets à Dtzd. 2 M. 50 ₰ sind im Kursaale bei Herrn **Johannes** zu haben. (9158
H. Buchholz.

Westerplatte.

Sonntag, den 20. Juni cr., bei günstiger Witterung
Früh-Concert,
ausgeführt von dem
Posaunen=Quartett.
L. Kilian, Kapellmeister.

Seebad Westerplatte.

Sonntag, den 20. Juni,
CONCERT
ausgeführt von der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier=Regiment No. 5.
Dutzend=Billets à 22½ Sgr. sind vorher bei den Herren Kaufmann Märklin, Langgasse, Kaufman Thimm, Langebrücke, Schüler, Westerplatte und in der Bahnhofs=Restauration zu Neufahrwasser zu haben. Passepartouts 2 Rℓ à Person. Familienbillets 4 Personen 5 Rℓ für die ganze Saison.
Um den vielfachen Wünschen des geehrten Publikums nachzukommen, zeige ich hiermit an, daß der Eintrittspreis für die Personen, welche für die ganze Saison ein Bade=Abonnement eingehen, für sämmtliche Concerte a Person 1 Rℓ beträgt. Billets für die hierauf Reflectirenden sind bei Herrn Schüler zu haben. — Wegen einer Concertreise nach Elbing und Marienburg fällt nächsten Dienstag das Concert aus.
8957) **L. Kilian,** Capellmeister.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Täglich
Grosses Concert.
H. Laudenbach.

Selonke's Theater.

Sonnabend, den 20. Juni: **Auftreten des Balletmeisters Herrn Rinda nebst Gesellschaft. — Auftreten der engl. Soubrette Miß Egerton. U. A.: Hier wird von Damen barbiert.** Posse mit Gesang. **Die Hasen in der Hasenhaide, oder: Alle fürchten sich.** Posse. **Die Liebe unterm Apfelbaum.** Komische Pantomime, arrangirt von Herrn Balletmeister **Rinda.**

Neue
Matjes=Heringe
(Juni=Fang), hochfeine Qualität
empfing heute und empfiehlt (9132
F. E. Gossing, Jopen= u. Portechaiseng.=Ecke 14.

Praußter Lotterie. (Erster Hauptgewinn: **1 Villa in Zoppot.**) Loose a 3 M.,
Provinzial=Gewerbe=Ausstellung=Lotterie. Erster Hauptgewinn 3000 M.
Loose a 3 M. zu haben bei
Theodor Bertling, Gerbergasse 2.
Die Ziehung der Gewerbe=Ausstellungs=Lotterie findet **am 27. Juni** und der Verkauf der Loose nur noch wenige Tage statt. (9133

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9178 der Danziger Zeitung.

Danzig, 19. Juni 1875.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 18. Juni. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, auf Termine ruhig. — Roggen loco ruhig, auf Termine still. — Weizen pr Juni 126℔ 1000 Kilo 191 Br., 190 Gd., pr Juni-Juli 126℔ 190½ Br., 189½ Gd., pr Juli-August 126℔ 190½ Br., 189½ Gd., pr Sept.-October 126℔ 192 Br., 191 Gd., pr October-November 126℔ 195 Br., 193 Gd. — Roggen pr Juni 1000 Kilo 153 Br., 152 Gd., pr Juni-Juli 150 Br., 149 Gd., pr Juli-August 150 Br., 149 Gd., pr Sept.-October 148½ Br., 147½ Gd., pr Octbr.-Novbr. 148½ Br., 147½ Gd. — Hafer fest. — Gerste flau. — Rüböl matt, loco 60½, pr October pr 200 ℔ 60¾. — Spiritus ruhig, pr 100 Liter 100 pCt. pr Juni 38½, pr Juli-August 39½, pr August-Sept. 40½, pr September-October 41½. — Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum flau, Standard white loco 11,00 Br., 10,80 Gd., pr Juni 10,80 Gd., pr August-Dezember 11,00 Gd. — Wetter: Bedeckter Himmel, regendrohend.

London, 18. Juni. [Schluß-Course.] Consols 93 1/16. 5pCt. Italienische Rente 72⅝. Lombarden 9⅜. 5pCt. Russen de 1871 102¼. 5pCt. Russen de 1872 —. Silber 55⅝. Türkische Anleihe de 1865 43½. 6pCt. Türken de 1869 54¾. 6pCt. Vereinigte Staaten pr 1882 102⅝. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 103⅝. Oesterreichische Silberrente 68. Oesterreichische Papierrente 63. 6pCt. ungarische Schatzbonds 93. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission —. Spanier 18⅞. — In die Bank flossen heute 117,000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 20,86. Hamburg 3 Monat 20,86. Frankfurt a. M. 20,86. Wien 11,42. Paris 25,55. Petersburg 32¼.

Liverpool, 18. Juni. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 7⅝, middling amerikanische 7 7/16, fair Dhollerah 5⅛, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middl. Dhollerah 4⅝, middl. Dhollerah 4⅜, fair Bengal 4½, fair Broach 5¾, new fair Oomra 5 3/16, good fair Oomra 5 9/16, fair Madras 4⅞, fair Pernam 8 3/16, fair Smyrna 6½, fair Egyptian 8¾. — Matt. Preise unregelmäßig. Amerikanische Verschiffungen theilweise 1/16 d billiger.

Liverpool, 18. Juni. Getreidemarkt. Weizen 1d höher, Mehl unverändert, Mais stetig.

Paris, 18. Juni. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 64,42½. Anleihe de 1872 104,00. Italienische 5pCt. Rente 73,50. Ital. Tabaks-Actien 808,75. Italienische Tabaks-Obligationen 507,50. Franzosen 635,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 233,57 träge. Lombardische Prioritäten 240,00. Türken de 1865 44,00. Türken de 1869 284,00. Türkenloose 124,25. — Credit mobilier 215. Spanier extér. 18,81, do. intér. 16⅜. — Sehr fest. Deckungskäufe.

Paris, 18. Juni. Productenmarkt. Weizen fest, pr Juni 24,75, pr Juli 25,25, pr August 25,25, pr September-Dezember 26,25. Mehl steig., pr Juni 55,25, pr Juli 55,50, pr August 55,75, pr September-Dezember 57,25. Rüböl steig., pr Juni 81,50, pr Juli 81,75, pr August 82,50, pr Septbr.-Dezember 83,75. Spiritus ruhig, pr Juni 50,50, pr September-December 51,50.

Antwerpen, 18. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., dänischer 26. Roggen matt, Odessa 17¾. Hafer unverändert. Gerste weichend, Donau 17½. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 25½ bez., 25¾ Br., pr Juni 25½ bez. und Br., pr Juli 26 Br., pr September 28 Br., pr September-Dezember 28½ Br. — Behauptet.

Newyork 17. Juni. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 88C., Goldagio 17⅛, 5/20 Bonds pr 1885 122⅝, do. 5pCt. fundirte 118½, 5/20 Bonds pr 1887 125⅜, Eriebahn 16⅛, Central-Pacific 105½, Newyork Centralbahn 102. Höchste Notirung des Goldagios 17¼, niedrigste 17⅛. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 15¼, do. in New-Orleans 15, Petroleum in Newyork 12½, do. in Philadelphia 12½, Mehl 5D. 25C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 21C., Mais (old mixed) 87C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8⅛, Kaffee (Rio-) 17¼, Schmalz (Marke Wilcox 13⅝C., Speck (short clear) 11⅝C., Getreidefracht 7½.

Berliner Fondsbörse vom 18. Juni 1875.

Auf allen Gebieten der Börsenthätigkeit herrschte auch heute wieder eine sehr gedrückte Stimmung. Selbst auf dem Markte für Capitalanlagewerthe war eine Abnahme des Geschäftsumfanges zu constatiren. Die internationalen Speculationswerthe setzten schon zu Beginn der Börse mit nicht ganz unerheblich niederen Coursen ein. Wohl veranlaßten Deckungskäufe zu verschiedenen Malen eine kleine Courssteigerung, immerhin erweiterten sich die Courseinbußen im weiteren Verkehr. Vorzugsweise waren Oesterreichische Creditactien stark gedrückt, dieselben haben eine Maximalspannung von 8 ℳ gegen den gestrigen Schluß aufzuweisen, schließen jedoch nicht mit niedrigster Notiz. Die localen Speculationswerthe blieben ganz vernächlässigt. Auswärtige Staatsanleihen sehr still und meist unverändert. Russische Werthe gingen wenig um und erfuhren fast sämmtlich kleinere Coursreductionen. Preußische Fonds behaupteten sich in ziemlicher Festigkeit, wurden aber nur in geringen Summen gehandelt. Von anderen deutschen Staatsanleihen waren Bayerische und Badische Prämienanleihe anziehend, Köln-Mindener Landesantheile matter. Das Geschäft in Eisenbahn-Prioritäten war von sehr geringer Ausdehnung. Auf dem Eisenbahnactien-Markte blieben die Umsätze sehr gering. Bankactien wenig beachtet, meist aber ziemlich fest. Industriepapiere meist geschäftslos.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.		
Consolidirte Anl.	4½	105,75
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98,30
Staats-Schuldsch.	3½	92,25
Pr. Präm.-A.1855	3½	135
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	86,80
do. do.	4	96
do. do.	4½	102,10
Pomm. Pfandbr.	3½	86,50
do. do.	4	95,70
do. do.	4½	102,20
Posensche neue do.	4	94,80
Westpreuß. Pfdbr.	3½	85,90
do. do.	4	95,40
do. do.	4½	101,90
do. do.	5	106,50
do. neue	4	94,30
do. do.	4½	101,90
Pomm. Rentenbr.	4	97,90
Posensche do.	4	97
Preußische do.	4	97,20
Bad. Präm.Anl. von 1867 ...	4	118,25
Bayer. Präm.-A.	4	119,90
Braunsch. Pr.-A.	—	74,40
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	107,30
Hmbg.50rtl. Loose	3	171,50
Lübecker Pr.-Anl.	3½	174,50
Oldenburg. Loose	3	132,75

Hypotheken-Pfandbr.		
Unk. Pfd.Pr.H.-Bk.	5	101
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103,10
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	107,40
do. do.	4½	100,75
Kündb. do.	4½	100,25
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	110
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110	5	101,50
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat.Hyp.-B.	5	101
Ausländische Fonds.		
Oesterr. Pap.-Rente	4½	64,20
do. Silber-Rente	4½	68,10
do. Loose 1854	4	112
do. Cred.-L.v.1858	—	358
do. Loose v. 1860	5	116,50
do. Loose v. 1864	—	304,80
Ungar. Eisenb.-An.	5	77,20
Ungarische Loose	5	171
do. Schatzanw. II.	6	94,30
Russ.-Egl.Anl.1822	5	103,25
do. do. Anl. 1859	3	73
do. do. Anl. 1862	5	103,25
do. do. von 1870	5	105,50
do. do. von 1871	5	103,30
do. do. von 1872	5	103,75
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	87,50
do. Stiegl. 6.Anl.	5	98,80
do. Präm.-A.1864	5	183
do. do. von 1866	5	180
Russ. Bod.Crd.Pfd.	5	92,40
Russ. Central. do.	5	92,50
Russ.Pol.Schatzobl.	4	87,60
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.3.Em.S-R	4	84,50
do. do. do. do.	5	82,10
do. Liquidat.-Br.	4	70,60
Amerik.Anl.p.1882	6	98,30
do. 4. Serie	6	98,90
do. Anl. g. 1885	6	102,70
do. 5% Anl.	5	99,80
do. do. p. 1881	6	104,60
Newyork.Stadt-A.	7	102,90
do. Gold-A.	6	102,25
Italienische Rente	5	72,10
do. Tabaks-Act.	6	530
do. Tabaks-Obl.	6	100,50
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	83,60
RumänischeAnleihe	8	106,20
Türk. Anl. v. 1865	5	42,20
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	99

Eisenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.		Div.1874
Aachen-Mastricht	26,40	—
Bergisch-Märk.	84,50	—
Berlin-Anhalt	101	8½
Berlin-Dresden.	46	5
Berlin-Görlitz	45	—
do. St.-Pr.	84	5
Berlin-Hamburg	182,25	12½
Berlin. Nordbahn	1,50	—
Berl.-Psd.-Magd.	68,50	—
Berlin-Stettin	136,75	9½
Bresl.Schw.-Fbg.	80,75	7 11/12
Köln-Minden	99,25	—
do. Lit B.	101,10	5
Erf.-Kr.-Kempen	0,60	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	14,90	0
do. St.-Pr.	29,90	0
Hannover-Altenbek	14,50	0
do. St.-Pr.	24	0
Märkisch-Posen	21,75	0
do. St.-Pr.	56	0
Magdeb.-Halberst.	67	—
do. St.-Pr.	63	3½
do. C.	91	5
Magdeb.-Leipzig	211	—
† do. Lit. B.	91,40	4
Münst.Ensch.St.P.	—	5
Nordhausen-Erfurt	35	4
do. St.-Pr.	30	0
Oberschl. A. u. C.	138,25	—
do. Lit. B.	127	—
Ostpreuß. Südbahn	41,80	0
do. St.-Pr.	79,90	0
Pomm.Centralbhn.	0,30	0
Rechte Oderuferb.	108,50	6⅛
do. St.-Pr.	110,50	6⅛
Rheinische	113,60	—
Rhein-Nahe	16,90	0
† Stargard-Posen	101	4½
Thüringer	113,75	7½
Tilsit-Insterburg	32,50	—
Weimar-Gera gar.	62	4½
do. St.-Pr.	43	5
Brest-Grajewo	40,90	—
Brest-Kiew	65	0
† Galiz. Carl-L.B.	105,50	—
Gotthardbahn	92,25	6
† Kronpr. Rud.-B.	58,40	5
Lüttich-Limburg	13,25	0
Oester.-Franz. St.	510	—
† do. Nordwestb.	267,50	—
do. B. junge	109	5
† Reichenb.Pardb.	64,90	4½
Rumänische Bahn	34,80	—
do. St.-Pr.	93	8
† Russis. Staatsb.	111,90	—
Südösterr. Lomb.	190,50	—
Schweiz. Unionb.	6,50	0
do. Westb.	12,20	—
Warschau-Wien	253	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.		
Gottbard-Bahn	5	99,40
†Kaschau-Oderbg.	5	75,40
†Kronpr. Rud.-B.	5	79,50
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	319,50
†Südöst.B.Lomb.	3	237,40
†Südöst. 5% Oblg.	5	76,25
†Oester. Nordwestb.	5	85,60
do. do. B Elbethal	5	68,50
†Ungar. Nordostb.	5	64,60
†Ungar. Ostbahn	5	60,40
Brest-Grajewo	5	86,90
†Chark.-Azow rtl.	5	100,25
†Kursk-Charkow	5	100,40
†Kursk-Kiew	5	100,80
†Mosco-Rjäsan	5	101,90
†Mosco-Smolensk	5	100,50
Rybinsk-Bologoye	5	90,50
†Rjäsan-Kozlow	5	101,10
†Warschau-Teresp.	5	100,10

Bank- und Industrieactien.		Div.1874
Berliner Bank	88	0
Berl. Bankverein	73,75	—
Berl. Cassen-Ver.	245	19⅕
Berl. Com. (Ec.)	60	—
Berl. Handels-G.	113,75	7
Berl. Wechslerbk.	105,50	0
Bresl. Discontob.	73	—
Centrlb. f. Bauten	36	5
Ctrb. f. Ind.u.Hnd.	70,40	4
Danzig. Bankver.	63,10	—
Danziger Privatb.	115	6
Darmst. Bank	124,75	10
Deutsche Genoss.B.	97	6
Deutsche Bank	78,25	—
Dtsch. Eff. u. W.	106	—
Deutsche Unionb.	72,10	3
Disc.-Command.	154,25	—
Gew.-Br.Schuster	59,75	0
Int. Handelsges.	39,75	—
Königsb. Ver.-B.	86,50	5¾
Meining. Creditb.	82,10	—
NorddeutscheBank	137	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	—	6⅞
Pom.Rittersch.-B.	124	—
Preußische Bank	149,50	12¾
do. Bodencr.B.	98,50	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	119,60	9½
Preuß. Crd.-Anst.	55	0
Schaffhaus. Bnkv.	92	—
Schles.Bankverein	94,25	—
Stett.Vereinsbank	80,75	0
Ver.-Bk.Quistorp	18,50	0
BauvereinPassage	27	—
Brl. Centralstraße	38,25	—
Deutsche Bauges.	50	0
do. Eisnb.-B.-G.	20,50	0
do. Reichs-Cont.	74,25	—
Wäseman Bau-G.	34	—
A. B. Omnibusg.	86	10
Str.-F. f. Baumat.	27,50	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	15	—
Nordd.Pap.-Fabr	33,50	0
WöhlertMaschinf.	28	—
Westend-Gesellf.	10	0
Baltischer Lloyd	25	—
Elbing.Eisenb.-F.	0,15	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Männich, Ch. M.	2,30	—
Obrschl.Eisnb.-B.	33,50	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	10	—
Königs- u. Laurah.	98	—
Stollberg, Zink	20,10	—
do. St.-Pr.	82	—
Victoria-Hütte	37,75	—

Wechsel-Cours v. 18. Juni.			
Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2Mn.	3½	—
London	8 Tg.	3½	—
do.	3Mn.	3½	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3	—
do.	2Mn.	3	—
Wien	8 Tg.	4½	183,35
do.	2Mn.	4½	182,10
Petersburg	3Wch.	4	280,50
do.	3Mn.	4	278,25
Warschau	8 Tg.	4	280,50

Sorten.	
Louisd'or	—
Dukaten	—
Sovereigns	20,54
Napoleonsd'or	16,35
Imperials	16,81
Dollar	4,20
Fremde Banknoten	99,83
Oesterreichische Bankn.	183,85
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	281,20

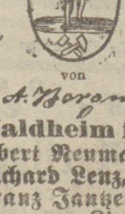
Zur 152. Königl. Preuß. Staats-Lotterie, Ziehung der 1. Klasse am 7. Juli d. J., verkauft u. versendet **Antheil-Loose:** ¼ à 12 M., ⅛ à 6 M., 1/16 à 3 M., 1/32 à 1,50 M. das **Lotterie-Comtoir von August Froese, Hundegasse 52.**

Contobücher, Copirbücher, Facturenmappen, Postpapiere, Stahlfedern, Dinten, sowie sämmtliche Comtoirutensilien empfiehlt
Wilhelm Herrmann,
Gr. Wollwebergasse No. 8.

Visitenkarten
schnell und billig,
100 Stück 1 Mark,
liefern nach Muster
Müller & Co.,
8967) Comtoir: Holzgasse No. 2.

Asthma. Sichere Heilung. Nähere **Auskunft** bei Apotheker **Kubale** in Klitschdorf b. Benzlau.

Anatherin-Mundwasser
von
Dr. J. G. **Popp,** k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, verhütet das **Stocken der Zähne,** beseitigt den **Zahnschmerz,** verhindert die **Weinsteinbildung** und entfernt sofort jeden **üblen Geruch** aus dem Munde. Als bestes Mund- und Zahnreinigungsmittel ist es daher besonders auch allen denen zu empfehlen, welche künstliche Zähne tragen oder an Krankheiten des Zahnfleisches leiden. Locker gewordene Zähne werden dadurch wieder befestigt.
In Flaschen zu 12½ Sgr., 20 Sgr. und 1 Thlr. — **Anatherin-Zahnpasta** zu 10 und 20 Sgr. — **Vegetabil. Zahnpulver** zu 10 Sgr. — **Plombe zum Selbstausfüllen** hohler Zähne 1 Thlr. 15 Sgr.
Aecht zu beziehen in **Danzig** durch **Albert Neumann,** Langenmarkt 3, und **Richard Lenz,** Brodbänkeng. 48, sowie in Elbing durch **die Hof-Apotheke.** (8549

Bergmann's
Zahn-  **mittel**
Unter den verschiedenen Packungen, die in Blechdosen besonders praktisch.
von
A. H. A. Bergmann
Waldheim i. S.
empfehlen **Albert Neumann, Richard Lenz, Franz Jantzen, Hermann Lietzau.** (861

Yellowmetall, Kupfer, Zink von Schiffsböden
kauft und zahlt den höchsten Preis
die Metallschmelze von
S. A. Hoch,
Johannisgasse 29.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken in beliebiger Länge offerirt per Ctr. mit 2 Thlr.
W. D. Loeschmann.

Berliner Harz-Oelfarben
zu Fabrikpreisen. Musterbücher gratis bei **Johann Prey,**
Heiligegeistgasse No. 66.

Buttermaschinen
nach Lehfeldt, amerik. und schweizer System,
Waschmaschinen und **Wäschewringer**
empfiehlt billigst
Johann Prey,
8073) **Heiligegeistgasse 66.**

Gestern, den 18. Juni, begann der Verkauf **zurückgesetzter Glacé-Handschuhe:**
1knöpfige Damen- (couleurt und hell) 10 Sgr.
2knöpfige Damen- (couleurt und hell) 15 Sgr.
2knöpfige Damen- (weiß) 12½ Sgr.
couleurte Herren- 12½ u. 15 Sgr.
8985) **F. A. Hildebrandt,**
Hundegasse 107.

Die neueste Deutsche Glanzwichse,
als vorzüglicher Erhalter des Schuh- und Lederwerks halten wir stets auf Lager und geben zu Engros-Preisen ab.
Müller & Co.,
9105) Comtoir: Holzgasse 2.

Gute Futter-Waare,
als: Hafer- und Roggenschrot für Pferde, Gerstenschrot für Schweine und Haferschrot für Hunde empfiehlt
Hermann Tessmer,
Speicherinsel, Münchengasse No. 18.

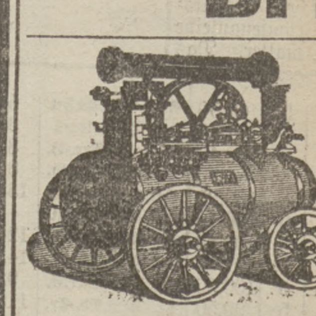
In der Mineralwasser-Fabrik
4. Damm No. 6 hierselbst,

werden stets nachstehende Brunnen vorräthig gehalten und nicht vorhandene auf Wunsch sogleich angefertigt:

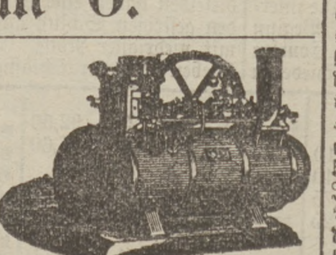
Adelheidsquelle,
Biliner Brunnen,
Carlsbader Brunnen,
Cudowaer Brunnen,
Driburger „
Egerer „
Emser „
Friedrichshaller Bitterwasser,
Geilnauer Brunnen,
Homburger „
Hunyadi Janos Bitterquelle,
Jastrzembquelle,
Kohlensaures Jodwasser,
Kohlensaures Bitterwasser des Dr. Meyer,
Krankenheiler,
Kreuznacher Elisabethquelle,
Kissinger,
Landecker Mariannenquelle,
Lippspringer Brunnen,
Lithionwasser,
Marienbader Brunnen,
Püllnaer Bitterwasser,
Pyrmonter Hauptbrunnen,
Reinerzer Brunnen,
Saidschitzer Bitterwasser,
Spaer Pouchon,
Schlesischer Obersalzbrunnen,
Schwalbacher Brunnen,
Sodener Quellen,
Vichy grande grille,
Weilbacher Schwefelquelle,
Wildunger Brunnen,
Wittekinder „
Zweifach kohlens. Magnesiawasser,
Pyrophosphorsaur. Eisenwasser,
Sämmtliche Badesalze und Badesurrogate 2c.,
Pyrophosphorsaur. Eisenwasser in ½ Fl. per 100 Fl. excl. 25 Mark.

Selterser u. Sodawasser in ½ Fl. excl. pro 100 Fl. 10 Mark.

Dr. Richter, 4. Damm 6.



Die
Maschinenfabrik und Kesselschmiede
von
R. Wolf
in Buckau-Magdeburg
baut seit 12 Jahren als Specialität:
Locomobilen
mit ausziehbaren Röhrenkesseln, fahrbar und für stationäre Betriebe.



Preislisten und Referenzenverzeichnisse werden auf Wunsch gesandt. (3937

Weinhandlung
von
Adolph Wolffberg,
Hundegasse No. 116,
neben der Post,
empfiehlt
Rothweine per Flasche und Liter von 80 ₰ an,
Rheinweine per Flasche und Liter von 1 M. an,
Moselweine per Flasche und Liter von 60 ₰ an,
Muscatweine per Flasche und Liter von 75 ₰ an,
Ungarweine per Flasche und Liter von 1 M. 25 ₰ an,
Rum, Cognac, Arac zu billigsten Preisen.
Lager sämmtlicher deutscher, französischer und schweizer Liqueure.

Hanf
zu bedeutend ermäßigten Preisen
offerirt
Eugen v. Knobelsdorff.

Die Maschinenbauanstalt
von
Rudolf Pillau
empfiehlt ihren bedeutenden Vorrath **landwirthschaftlicher Maschinen** als:
Dreschkasten jeder Größe mit Riemen- u. Räderbetrieb, unter Anwendung der neuesten Stellvorrichtung, **Göpel** und **Strohschüttler; Häckselmaschinen** mit und ohne Hebezeug; **amerikanische u. sächsische Getreide-Reinigungsmaschinen, Pferderechen** und **Rübenschneider.**
Ferner sind die beliebten **feuerfesten Geldcassetten** wieder angefertigt. Reparaturen werden gut und in möglichst kurzer Zeit ausgeführt.
Marienburg, Neuer Weg.

Niederlage
von
bestem engl. und hiesigen Steinkohlentheer,
Dachpappen, Dachlack, Asphalt, Nägel, Latten, Cement, Kalk, sowie gelöschten Kalk und Grand empfiehlt billigst
G. Klawitter,
Milchkannengasse No. 8.

Böhmische Bettfedern und Daunen, Betteinschüttungen, Bettbezüge
in stets reichhaltiger Auswahl und sehr billigen Preisen
empfiehlt
N. T. Angerer,
Langenmarkt 35.

Ein leichter, offener Berliner Wagen für 6 Personen, Patentachsen, Langbaum, Laternen 2c., **besonders für einen Gutsbesitzer passend, zu verkaufen Langgasse No. 44.**

Eine gute Kuh,
frischmilchend, ist zu verkaufen.
Näheres Fleischergasse 69, unten.

Kölner Flora-Lotterie

bei Gelegenheit der vom 25. August bis 26. September 1875 stattfindenden

Internationalen Gartenbau-Ausstellung.

Ziehung am 27. Septbr. 1875 und folgende Tage.

Die Gewinne bestehen in Ausstellungs-Gegenständen im Werthe von **25,000** Mark, **10,000** Mark, 2 Mal **5000** Mark, 2 Mal **2000** Mark, 10 Mal **1000** Mark, 12 Mal **500** Mark, 50 Mal **200** Mark, 100 Mal **100** Mark, 200 Mal **50** Mark, 2000 Mal **20** Mark. —
Im Ganzen **135,000** Mark.

Jedes Loos kostet 3 Mark.

☞ **Wie auf jedem Loose ausdrücklich vermerkt ist, hat sich die Actien-Gesellschaft „Flora" verpflichtet, sämmtliche Gewinne über 20 Mark Werth auf Verlangen der Gewinner zu übernehmen und dafür den Werth, abzüglich 10 pCt. in Baar zu bezahlen, wenn der betreffende Antrag innerhalb 14 Tagen nach dem ersten Erscheinen der Ziehungsliste in den Zeitungen schriftlich bei ihr gestellt wird.**

Nachdem mir vom Verwaltungsrathe der Actien-Gesellschaft „Flora" die alleinige General-Agentur vorstehender Lotterie übertragen wurde, halte ich mich zur Abnahme von Loosen bestens empfohlen und gewähre Wiederverkäufern entsprechenden Rabatt.
Köln, im Mai 1875.

Der einzige General-Agent,
B. J. Dussault.
7789)

Auction.

Montag, den 21. Juni 1875, Vormittags 10 Uhr,
auf dem Königl. Seepackhofe mit
7 Fässern calcinirter Soda,
welche mit dem Schiffe „Horatio", Capt. Manson, in havarirtem Zustande hier angekommen sind.
9070) **Mellien. Ehrlich.**

8te große Hannoversche Pferde-Verloosung
mit **2068 Gewinnen.**
Ziehung am 28. Juni.
Hauptgewinn: Werth 10,000 Reichsmark,
Loose à 3 Mark zu beziehen durch das General-Depot von
A. Molling in Hannover.

Haltbarer als Drillichsäcke
3-Scheffel-Farmersäcke, à 13, 14 u. 15 Sgr., Signatur gratis,
3-Scheffel-Lothringer Mehlsäcke, à 18 u. 21 Sgr., Signatur gratis,
billige Zelt- und Marquisenleinwand
empfiehlt
Otto Retzlaff, Milchkannengasse No. 13.



Die amerikan. Getreide- u. Gras-Mähmaschinen
Ceres, Baltimore, Kirby,
mit den 1875er Verbesserungen aus der Fabrik von D. M. Osborne & Co., Auburn, empfiehlt zu billigsten Fabrikpreisen und coulanten Zahlungsbedingungen (9114
A. R. Plutat, Danzig.
Poggenpfuhl No. 2.

Eine Erzieherin, welche 6 Jahre in einer Familie den Unterricht geleitet, wünscht sich anderweitig zu engagiren. Gefällige Adressen nimmt d. Exp. d. Ztg. u. 8919 entgegen.

---

2 Kellnerinnen
mit guter Garderobe, für Königsberg, können sich melden im Gesinde-Bureau, Heiligegeistgasse 64, bei **M. v. Kaminski.**

Corsets,
roth, schwarz, grau, weiß, von 8, 10, 12½, 15 Sgr. an bis zu den feinsten mit echter Fischbeineinlage, empfiehlt in größter Auswahl
F. A. Hildebrandt,
8557) Hundegasse 107.

Für Schiffscapitaine und Shipschändler, **Feuerzünder** und **Zündsteine** verschiedener Art sind wieder eingetroffen bei
Müller & Co.,
9105) Comtoir: Holzgasse 2.

Schleuniger Guts-Verkauf.

Ein adliges Gut, 1¼ Stunde von Dirschau, in bester Gegend, **1 Meile vom Eisenbahnhof, ⅛ Meile von der Chaussee, Areal 600 Morgen,** davon 100 M. **Acker, guter Gerstenboden** und **500 M. Wiesen,** welche **theilweise mit Sommerung** bestellt werden. **Winteraussaat 40 Scheffel,** Sommerung 50 Scheffel. **An Ort und Stelle** wird jährlich für **800 bis 1000** Rt. **Heu verkauft,** ferner bringt der **Torf bis 2000** Rt., **Korn 800** Rt., **Viehzucht 300** Rt., **fremdes Weidevieh 400 bis 500** Rt., **Wohnhaus neu, massiv, comfortable** eingerichtet, **Entree, 5 Zimmer, Stallung neu** u. s. w. Todtes Inventar compl. Lebendes Inventar: **8 gute Pferde, 13 Stück Rindvieh,** soll **besonderer Verhältnisse** wegen für den **enorm billigen** Preis von **26,000** Rt., bei **8000 bis 6000** Rt. **Anzahlung** verkauft werden durch (9112
Th. Kleemann,
in Danzig,
Brodbänkengasse No. 33.
NB. **Hypothekenschulden 11,000** Rt. **feststehend** und der Kaufgelderrest bleibt à **5% Zinsen** auf **viele Jahre unkündbar.**

Mit nur 8000 Thaler Anzahlung ist **ein Gut von 784 Morgen** mit sehr schönem, milden Lehmboden, ganz neuen, massiven Wirthschaftsgebäuden und massivem Wohnhause, hart an der Chaussee, 1¼ Meile vom Bahnhof, mit gutem Inventar, sofort billig zu verkaufen. Selbstkäufer belieben ihre Adresse u. No. 9090 i. d. Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Ein Grundstück, bestehend aus einem herrschaftlichen Wohnhause nebst Remise, Stall und Garten, sowie einer dazu gehörenden Dienstwohnung nebst Obst- und Gemüsegarten, auch geeignet für Gärtner, ½ Meile von Danzig an der Chaussee gelegen, ist bei 3000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Adressen w. u. 8836 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ritterguts-Verkauf.
in guter Gegend, Bahn Dirschau-Bromberg, ¼ Meile von der Chaussee, **Areal 2050 Morgen,** incl. 128 Morgen Wiesen, **Winteraussaat:** 700 Morgen incl. 100 Morgen Weizen, **Landschaftstaxe 116,000 Thlr.,** Wohn- und Wirthschafts-Gebäude gut, **Hypotheken nur Landschaftsgeld und zwar 70,000 Thlr.,** soll mit Inventar für **den festen u. bill. Preis von 120,000 Thaler bei 30- bis 25,000 Thaler Anzahlung** verkauft werden durch
Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 33.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern
E. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10.

2000 und 2000 Thlr.
Stiftungsgeld, auch in kleineren Posten, sind zur 1. Stelle sofort zu haben.
Adr. mit Bezeichnung des Grundstücks sind u. 8996 i. d. Exp. d. Ztg. einzureichen.

Gutskauf-Gesuch.
Ein Gut von 2—4 Hufen culm. wird zu kaufen gesucht. Offerten u. 8657 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

---

1 Pachtung v. 800—1000 Morgen guter Boden wird gesucht. Verpächter werden ersucht, sich u. No. 9113 i. d. Exp. d. Ztg. zu melden.

Für ein Material- und Eisen-Waaren-Geschäft **en gros & en détail** wird ein zuverlässiger tüchtiger
Gehilfe
im Alter von circa 30 bis 40 Jahren gesucht.
Schriftliche Meldungen werden in der Expedition d. Ztg. unter No. 8882 erbeten.

Ein junges Mädchen, mosaisch. Glaub., das bereits 3½ Jahre im Schnitt-, Schank-, Material- u. Kurzwaaren-Geschäft fungirte, der poln. u. deutsch. Sprache mächt., w. v. 15. Juli event. 1. Aug. ähnl. Stellung. Adressen mit Angabe der Beding. werden bis zum 1. Juli i. d. Exp. d. Ztg. unter No. 9116 erbeten.

---

1 Materialist, mit der Eisenbranche vertraut und der polnischen Sprache mächtig, kann bei guter Handschrift zum 1. Juli Stellung finden durch H. Matthiessen. (9155

Ein 2. Wirthschafter,
Gehalt 100 Thaler, findet von **sofort** Stellung in **Maczkau.** Persönliche Vorstellung erwünscht. (9139

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.